

**V371/1 Das Dorffest**



3 Akte, **8m**, **6w** Rollen, 1 Bild, ca. 120 Minuten

**Bitte bei mir bestellen.**

## Das Dorffest - mit Zusatzrolle

### Inhalt

*Manfred, der Bürgermeister, will das Dorffest nutzen, um mit seinen Freunden Walter, Gerhard, Helmut eine After - Show - Party mit vier Damen aus der Fledermausbar zu feiern. Ihre Ehefrauen – Irma, Claudia, Irene, Luzia - bekommen aber Wind davon, weil Opa Ludwig alles ausspioniert. Leider verwechselt er alles und stürzt das ganze Haus in ein heilloses Chaos. Die eingeladenen Stars kommen nicht. Doch Manfred wäre nicht Bürgermeister, wüsste er nicht Rat. Die Männer verkleiden sich als Roberto, Heino, Andrea Berg und Olivia Jones. Was sie nicht wissen, ihre Frauen vertreten die Damen aus der Fledermausbar. Um diese vom Besuch abzuhalten, hat Irma ihren Sohn Bernd zu ihnen geschickt – mit fatalen Folgen. Steffi erkennt ihren Freund kaum wieder, als er aus der Bar zurückkehrt. Dass Irma auch noch ihre Schwester und deren Intimfeind Eduard für ihre Geburtstagsfeier am nächsten Tag eingeladen hat, macht die Sache nicht einfacher. Nichts ist mehr wie es mal war. Nur Opa bleibt der Alte. Er tritt unbeeindruckt von einem Fettnäpfchen ins nächste und verschont dabei auch nicht Pater Georg, der seine alte Liebe sucht.*

### Personen

**Manfred** .....Bürgermeister  
**Irma**.....seine Frau  
**Bernd**.....ihr Sohn  
**Steffi**.....seine Freundin  
**Helmut**.....Chef der Feuerwehr  
**Luzia**.....seine Frau  
**Walter**.....Chef der Musikkapelle  
**Claudia**.....seine Frau  
**Gerhard**.....Chef des Männergesangvereins  
**Irene**.....seine Frau  
**Cäcilia**.....Irmas Schwester  
**Eduard**.....ihr Intimfeind  
**Ludwig**.....Opa  
**Georg**.....Mönch

**Spielzeit ca. 110 Minute**

### Bühnenbild

*Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Schaukelstuhl oder Sessel, Couch, Schränkchen. Rechts geht es in die Privaträume, links zu den Gästezimmern und hinten nach draußen.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

**Manfred, Irma, Ludwig**

**Manfred** *von rechts mit einer Flasche Schnaps, Halsmanschette an, schaut sich um:* Wohin? Die darf meine allwissende Frau nicht auch wieder finden. *Geht zu Ludwig, der im Schaukelstuhl oder Sessel döst und eine Decke über sich liegen hat:* Opa, jetzt wirst du zur flüssigen Schatztruhe. *Steckt die Schnapsflasche unter die Decke.*

**Irma** *von rechts:* Da bist du ja, Manfred. Was machst du wieder falsch?

**Manfred:** Ich verwese durstig so vor mich hin.

**Irma:** Rede keinen Unsinn! Hauch mich mal an.

**Manfred** *haucht sie an.*

**Irma:** Mein Gott riechst du aus dem Hals. Naja, wenigstens hast du nichts getrunken.

**Manfred:** Irma, ich trinke nur, wenn mich der Durst übersäuft.

**Irma:** Genau! Aber nur noch Wasser!

**Manfred:** Natürlich, ich bin ja ein Kamel. Mir ist schon ein Höcker gewachsen. *Hält mit seinen Händen den Bauch.*

**Irma:** Nein, du bist ein Esel. - Sag mal, müsst ihr die Besprechung für das Dorffest unbedingt hier bei uns machen? *Stößt dabei leicht Ludwig an, der eifrig nickt.*

**Manfred:** Natürlich, hier haben die Ohren keine Wände. Das muss alles geheim bleiben. Das wird eine Überraschung für alle.

**Irma:** Eure Überraschungen enden meistens im Vollrausch und mit Verletzungen.

**Manfred:** Mein Gott, der Pfarrer hat seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert.

**Irma:** Deswegen muss man sich nicht so betrinken. Der Pfarrer wird einen schönen Eindruck von dir bekommen haben.

**Manfred:** Blödsinn! Er hat sich im Beichtstuhl ganz normal von mir verabschiedet.

**Irma:** Im Beichtstuhl?

**Manfred:** Er hat um Mitternacht noch eine Führung durch unsere schöne Kirche gemacht und ist dann im Beichtstuhl eingeschlafen.

**Irma:** Das verstehe ich nicht. Wo hatte der Pfarrer denn den ganzen Wein her?

**Manfred:** Er hatte so viel Messwein, der kurz vor dem Verfallsdatum stand, da hat sich der Gemeinderat im Geiste geopfert.

**Irma:** Und du als Bürgermeister hast natürlich das größte Opfer gebracht.

**Manfred:** Der Pfarrer hat mich dafür gesegnet. Seither habe ich einen steifen Hals.

**Irma:** Der Hals kommt vom Saufen. Männer! Heiratest du keinen, hast du ein Problem. Heiratest du einen, hast du viele Probleme.

**Manfred:** Bei uns Männern ist das umgekehrt. Wer ein Problem heiratet, schafft sich drei andere Probleme vom Hals.

**Irma:** Ja, ja. Und tagt nicht zu lange. Denk daran, dass ich morgen Geburtstag habe.

**Manfred:** Wer sagt das?

**Irma:** Du wirst doch wissen, dass ich morgen Geburtstag habe!

**Manfred:** Ja, schon, aber jedes Jahr?

**Irma:** Du hast es wieder vergessen!

**Manfred:** Natürlich ... nicht! Ich habe nur nachgerechnet wie alt du wirst.

**Irma:** 39, wie letztes Jahr auch.

**Manfred:** Stagniert das Alter bei Frauen?

**Irma:** Nur zwischen dreißig und vierzig. Das nennt man das hormonelle Tertiär. Das ist wissenschaftlich botoxiert. Ich muss noch zu Douglas einkaufen. Dort gibt es übrigens auch Geburtstageschenke.

**Manfred:** Was? - Haben die auch Schnellkochtöpfe?

**Irma:** Wage es ja nicht. Und keinen Alkohol bei eurer Besprechung.

**Manfred:** Ja, ja! Sag mal, gibt es dieses hormonelle Tertiär auch bei Männern?

**Irma:** Ja, aber erst, wenn sie tot sind. Männer! *Gibt Opa ein Zeichen, hinten ab.*

**Manfred:** Tot? Wenn ich tot bin, habe ich doch keinen Geburtstag mehr. Weiber! Die Flasche! *Holt die Flasche bei Ludwig hervor, geht zum Schränkchen:* Dich sollte ich auch noch ruhig stellen. Bei dir weiß ich nie, hörst du nichts, oder willst du nichts hören. Irgendwo muss ich doch noch ein paar Schlaftabletten haben. *Sucht im Schränkchen:* Das könnten sie sein. Die waren doch blau. Ich gebe ihm gleich zwei. *Weckt ihn:* Opa, aufwachen, es gibt feines Hamham.

**Ludwig** *lässt die Augen geschlossen, öffnet weit seinen Mund.*

**Manfred:** Dressiert wie ein Hund. *Gibt die Tabletten in den Mund:* So, jetzt noch runter spülen. *Gießt ihm etwas Schnaps aus der Flasche in den Mund:* So ist brav. *Schiebt ihm das Kinn wieder nach oben:* Der wäre versorgt. Jetzt könnten die Kerle so langsam kommen. *Stellt die Flasche auf den Tisch und vier Gläser.*

**Ludwig** *schmatzt ein wenig, döst weiter.*

## 2. Auftritt

**Manfred, Ludwig, Walter, Gerhard, Helmut**

**Helmut** *von hinten, Kopf verbunden:* Tag, Manfred. Ist die Luft eisprungfrei?

**Manfred:** Komm rein, Helmut. Meine Frau ist im Kaufrausch.

**Helmut:** Luzia hat mir auch den Alkohol verboten. Dabei weiß ich gar nicht mehr, wie viel ich beim Pfarrer getrunken habe.

**Manfred:** Genug. Du hast erst aufgehört, als du bei der Kirchenbesichtigung von der Kanzel runter auf mich gefallen bist. *Greift sich an die Manschette.*

**Helmut** *hält seinen Kopf:* *Erinnere mich nicht daran. Setzt sich an den Tisch.*

**Manfred:** Hat es sehr wehgetan?

**Helmut:** Erst als mir meine Frau mit der Pfanne auf die gleiche Stelle geschlagen hat.

**Gerhard, Walter** *von hinten. Gerhard trägt den Arm in der Schlinge, humpelt stark, Walter hat ein blaues Auge:* *Salve, die Todgeweihten grüßen euch.*

**Manfred:** Gerhard, was ist denn mit dir passiert?

**Gerhard:** Frag mich nicht. Als ich vom Pfarrer nach Hause gekommen bin, hat mich mein Hund nicht mehr erkannt und mir in den Arsch gebissen. *Setzt sich vorsichtig.*

**Helmut:** Ich dachte schon, es war deine Frau. Die ist ja auch recht bissig.

**Gerhard:** Die hat doch den Hund auf mich gehetzt. Irene hat mich angeblich für einen Einbrecher aus *Nachbardorf* gehalten.

**Walter:** Bevor es blöde Fragen gibt, das blaue Auge ist nicht von meiner Frau. *Setzt sich.*

**Manfred:** Warst du bei Douglas?

**Walter:** Nein, Claudia hat vor mein Bett einen unsichtbaren Gartenrechen gelegt.

**Manfred:** Darauf müssen wir einen trinken. *Schenkt die Gläser ein:* *Moment mal, sicher ist sicher. Geht zu Ludwig und legt ihm die Decke übers Gesicht.*

**Helmut:** Der alte Ludwig hört doch nichts mehr.

**Manfred:** Alte Männer können auch mit der Nase hören. Bei denen bist du nie sicher. Prost! *Alle trinken.*

**Gerhard:** Ich habe mir von dem Messwein so die Speiseröhre übersäuert, dass mich jeder Schluck Überwindung kostet.

**Walter:** Dann lass uns mal überwinden. *Schenkt nach.*

**Manfred:** Meine Frau hat mir jeden Alkoholgenuss verboten.

**Helmut:** Ich muss mich auch zwingen. Prost! *Alle trinken.*

**Ludwig** *strampelt unbemerkt von den Männern mehrmals mit den Beinen, zieht die Decke vom Gesicht, schaut hinüber zu dem Männern, lächelt breit, zieht die Decke wieder über das Gesicht, schnarcht einige Male laut.*

**Manfred:** Ah, die Schlaftabletten wirken. Jetzt ist er beim Sandmännchen angekommen. – Also, passt auf! Zu unserem Dorffest machen wir, wie bereits besprochen, am Sonntag den Umzug und heute Abend den bunten Abend.

**Helmut:** Klasse! Beim Umzug fährt die Feuerwehr an der Spitze. Wir spritzen alle 50 Meter mit dem C-Rohr auf die Zuschauer. Das macht einen riesen Spaß!

**Walter:** So ein Blödsinn. Vorn marschiert die Musikkapelle. Wir bringen die Leute in Stimmung.

**Gerhard:** Hör doch auf. Marschieren und spielen hat bei euch noch nie geklappt. Beim Faschingsumzug seid ihr das letzte Jahr geschlossen in den Dorfteich marschiert. Euer Dirigent hat es erst gemerkt, als beim Tubabläser ein Fisch in der Tuba geschwommen ist. Vorn marschiert der Männergesangsverein.

**Walter:** Marschieren! Die meisten eurer Mitglieder gehen doch schon am Rollator. Die Zuschauer meinen doch, das Altenheim zieht auf den Friedhof um.

**Manfred:** Streitet euch nicht. Das kriegen wir hin. Viel wichtiger ist heute der bunte Abend. Da brauchen wir ein paar Zugpferde.

**Helmut:** Zugpferde? Willst du reiten lernen?

**Walter:** Depp! Wir brauchen ein paar scharfe Hasen, damit die Männer kommen. Das Auge isst auch mit.

**Gerhard:** Ich könnte mal mit dem Hasenzüchterverein reden. Die haben ein paar tolle belgische Riesenrammler.

**Manfred** *hat nachgeschenkt:* Prost! *Alle trinken.* Passt auf, jetzt kann ich es euch sagen, ich habe Roberto Blanco engagiert.

**Gerhard:** Prima, der kann bei uns mitsingen. Wir studieren gerade „Am Brunnen vor dem Tore“ ein. Aber der ist doch sicher nicht billig. *Schenkt nach.*

**Manfred:** Die Kosten übernimmt die Gemeindegasse. Als Moderator für den Abend habe ich Olivia Jones verpflichtet.

**Helmut:** Olivia Jones? Ist das nicht dieser nette Transformator von der Reeperbahn?

**Manfred:** Genau die! Der Roberto tritt nur auf, wenn die moderiert.

**Ludwig** *hebt die Decke hoch, lacht hässlich zur Seite, legt die Decke wieder auf.*

**Walter:** Ich weiß nicht. Unsere Weiber werden dagegen sein. Wahrscheinlich legt mir meine Frau dann zwei Rechen vor das Bett.

**Manfred:** Keine Angst. Für die Frauen habe ich auch noch was zum Anfüttern. Das wird der Knaller des Abends: Andrea Berg! Ich habe noch 35.000 Euro Schwarzgeld. Davon weiß meine Frau nichts. Jeder von euch legt noch 5000 dazu, dann klappt es. Prost! *Sie trinken.*

**Ludwig** *hebt die Decke hoch, lacht hässlich zur Seite, legt die Decke wieder auf.*

**Helmut:** Das ist es mir wert. Die ist doch immer so sexy angezogen. *Schenkt nach.*

**Gerhard:** Ich weiß nicht. Frauen lenken uns nur vom Gesang ab.

**Manfred:** Gerhard, du machst mit, oder der Zuschuss der Gemeinde für eure neuen Notenständer wird gestrichen.

**Walter:** Ich mache nur mit, wenn meine Schwestern als Ehrenjungfrauen beim Umzug mitlaufen dürfen.

**Manfred:** Spinnst du? Ehrenjungfrauen! Deine Schwestern sind über 60 und die dicke Berta war sogar verheiratet.

**Walter:** Aber nur einen Tag. Als sie sich in der Hochzeitsnacht ausgezogen hat, ist der Ehemann geflüchtet. Seither hat man ihn nie mehr gesehen.

**Helmut:** War der Mann nicht aus *Nachbarort*? Ich glaube, er hieß Georg Frauenbrecher.

**Gerhard:** Genau! Angeblich ist er ins Kloster gegangen. Er hat gesagt, jetzt, wo er den Teufel gesehen habe, wolle er auch Gott kennen lernen.

**Manfred:** Deine Schwestern kriege ich auch noch unter. Wir haben ja einige Wagen mit Märchenmotiven. Da können sie als Hexen mitfahren. Wir sind uns also einig. – Lieber Gott, ich muss noch zu ALDI einkaufen.

**Helmut:** Da gibt es heute Lambrusco und String Tangas im Angebot.

**Manfred:** Ich brauch ein Geburtstagsgeschenk für meine Frau.

**Gerhard:** Ich habe meiner Frau ein Hundehalsband geschenkt. Sie geht ja immer mit Hasso spazieren.

**Walter:** Ich Depp habe meiner Frau einen neuen Gartenrechen geschenkt.

**Helmut:** Ihr seid Banausen! Frauen wollen heiße Sachen. Ich habe meiner Frau eine Bettflasche geschenkt für ihre kalten Füße.

**Manfred** *geheimnisvoll:* Das Beste habe ich euch noch gar nicht gesagt. *Winkt sie heran, alle stecken die Köpfe zusammen.*

**Ludwig** *schlägt die Decke zurück und streckt den Kopf hoch.*

**Manfred:** Nach dem Auftritt läuft eine Party hinter der Bühne für unsere Frauen mit Andrea Berg.

**Gerhard:** Kenne ich. Das ist eine After - Eight – Party. Was soll daran für uns gut sein?

**Manfred:** Gleichzeitig läuft hier die After - Show – Party für uns mit vier Mäuschen aus der Fledermausbar. Ich kenne die von dienstlichen Terminen mit dem Landrat.

**Walter:** Was heißt denn After - Show?

**Gerhard:** Das ist mir egal. Ich werde mich auf jeden Fall vorne und hinten waschen.

**Manfred:** Darauf trinken wir! *Alle trinken.* Nur von Heino habe ich bisher keine Zusage bekommen.

**Helmut:** Ich kann alle Lieder von Heino auswendig singen.

**Manfred:** Mensch, Helmut, du bringst mich auf eine Idee. Du machst den Heino.

**Helmut:** Was? Wie?

**Walter:** Eine super Idee. Die spielen ja eh immer alles Playback ein. Das wird der Knüller des Abends.

**Helmut:** Ich weiß nicht.

**Gerhard:** Aber ich. Ich habe von Fasching noch die Heino – Klamotten zu Hause. Helmut, das machst du! Deine Frau wird dir zu Füßen liegen.

**Helmut:** Hoffentlich! Noch einen Schlag mit der Bratpfanne überlebe ich nicht.

**Manfred:** Das macht nichts. Wenn die Show vorbei ist, brauchst du dein Hirn nicht mehr. Also, alles klar. Das Fest kann steigen.

**Walter:** Hoffentlich holen wir uns nicht noch ein blaues Auge. Dann sehe ich gar nichts mehr.

**Ludwig** *zieht die Decke wieder über den Kopf, schnarcht laut.*

**Manfred:** So, ich muss los. Und kein Wort zu niemand. *Versteckt die Gläser hinter den Kissen auf der Couch, steckt die Flasche ein. Sieht zu Ludwig:* Der kriegt nichts mehr mit. *Laut:* Den lassen wir als Rapunzel auf dem Märchenwagen im Turm verhungern.

**Alle** *lachend hinten ab.*

**Ludwig** *hebt die Decke hoch, lacht hässlich:* Die alte Rapunzel wird euch noch das Fürchten lehren. *Strampelt:* Ich möchte nur wissen, was mit meinen Beinen los ist. Ich könnte die ganze Zeit strampeln. Ich glaube, ich habe Wespen im Hintern.

### 3. Auftritt

**Ludwig, Irma, Claudia, Luzia, Irene,**

**Claudia, Luzia, Irene** *von hinten:* Irma?

**Ludwig:** Die ist einkaufen. Sie hat doch morgen Wiederholungsgeburtstag.

**Luzia:** Stimmt ja. Die wird ja 41.

**Ludwig:** Nein 39. Ab 40 laufen die Jahre rückwärts bei den Frauen. *Strampelt.*

**Irene:** Warum strampelst du denn so, Ludwig?

**Ludwig:** Seit mir Manfred diese Tabletten gegeben hat, habe ich Wespen im Hintern. Mich juckt es überall. Das ist ja beinahe wie in der Hochzeitsnacht.

**Claudia:** Wahrscheinlich hat er dir diese australischen Auferstehungsspillen gegeben. Die nimmt mein Walter auch immer. Da lernst du wieder das Hüpfen.

**Ludwig:** Mir ist so komisch. Wie wenn mir jemand Wodka ins Hirn pumpen würde. Setzt euch doch.

**Alle** *setzen sich.*

**Luzia:** Was schenkt ihr denn Irma zum Geburtstag?



**Irene:** Mein Gott, die Frau hat doch schon alles. Ich schenke ihr ein Hundehalsband für ihren Hund. Mit dem geht sie doch immer Gassi.

**Claudia:** Ich weiß nicht. Hundehalsband. Ich schenke ihr einen neuen Rechen. Ihr alter sieht doch schon sehr mitgenommen aus.

**Ludwig:** Vor allem seit er diese Halsmanschette trägt.

**Luzia:** Ich schenke ihr eine Wärmflasche. Sie hat doch immer so kalte Füße. Und Manfred ist ja nie zu Hause.

**Ludwig:** Ich schenke ihr eine Flasche Eierlikör. Die hat sie letztes Jahr an Weihnachten nicht mehr gefunden.

**Irma von hinten mit einigen Tüten:** So, der Geburtstag kann ... Oh, ihr seid schon da. – Na, Opa, was gibt es Neues in den kranken Hirnen unserer Männer? *Stellt die Tüten ab.*

**Ludwig lacht:** Ich habe alles mitbekommen. Ich verhöre noch sehr gut.

**Irene:** Sag mal, Luzia, ich habe Helmut, deinen Mann, gesehen. Der trägt ja einen Kopfverband.

**Luzia:** Er hatte einen kleinen Unfall. Nach der Geburtstagsfeier beim Pfarrer ist er ungebremst gegen eine Bratpfanne gelaufen.

**Irma:** Wie das?

**Luzia:** Kriecht der doch auf allen vieren ins Schlafzimmer und leckt mir dann die Hand ab. Ich bin so erschrocken, dass ich sofort zugeschlagen habe. Ich habe immer eine Bratpfanne unter dem Bett stehen.

**Claudia:** Mein Alter ist auf den Rechen getreten, den ich vor sein Bett gelegt habe. Ich will wissen, wann er nach Hause kommt. Der war so besoffen, dass er zweimal drauf getreten ist.

**Irene:** Gerhard wollte durchs Schlafzimmerfenster einsteigen, weil die Eingangstür angeblich zu hoch war. Da habe ich unseren Hund auf ihn gehetzt.

**Irma:** Ja kennt euer Hund seinen Herrn nicht?

**Irene:** Nur von vorn. Er hat ihm gerade den neutralen Hintern zu gestreckt. Dann ist er ins Schlafzimmer gefallen und hat sich die Schulter geprellt. Ich habe Hasso eine Extrawurst gegeben.

**Irma:** Meiner hat eine Halskrause an. Angeblich hat er einen steifen Hals.

**Ludwig:** So viel ich verstanden habe, hat er sich den geholt, als ihm der Pfarrer um den Hals gefallen ist.

**Luzia:** Davon kriegt man doch keinen steifen Hals.

**Ludwig:** Doch, wenn man zusammen von der Kanzel fällt. *Strampelt.*

**Irma:** Was hast du denn immer? Kratzen dich deine Pampers?

**Ludwig:** Irgendetwas stimmt nicht mit mir. Wie wenn ein Atomkraftwerk in mir arbeiten würde. Also, passt auf, was die Männer vorhaben. Hoffentlich kriege ich noch alles zusammen. Diese Pillen haben mich ganz kirre gemacht. - Sie wollen am Sonntag einen Umtrunk durchs ganze Dorf machen.

**Claudia:** Einen Umzug meinst du wohl. Das wissen wir schon.

**Ludwig:** Ja, aber da wollen sie Jungfrauen mitfahren lassen. Mit denen haben sie irgendetwas vor auf einem Turm. - Die sollen auf dem Turm vorne und hinten gewaschen werden. Es wird ein bunter Abend.

**Irene:** Wo wollen die bei uns in *Spielort* Jungfrauen her bekommen? Die alte Meta ist doch letzte Woche mit 92 gestorben.

**Ludwig lacht:** Von der Fledermausbar. Nach dem Auftritt von dem Roberto Blankton machen sie hier mit den Weibern und dem Landrat eine After -Party.

**Luzia:** Roberto Blanco meinst du wohl. Der macht auch mit?

**Ludwig:** Natürlich! Der und sein Johannes. Der kommt aus Transsilvanien und handelt mit Oliven. *Strampelt.*

**Claudia:** Bist du dir da sicher? - Ah, du meinst sicher die Olivia Jones.

**Ludwig:** Sag ich doch! Aus Belgien. Die ist als Rammler verkleidet. Und ihr bekommt davon alle nichts mit.

**Irene:** Warum? Sind wir da schon betrunken?

**Ludwig:** Weil ihr hinter der Bühne seid und dort mit Andrea Berg After Eight essen müsst. Das ist aber schon über dem Verfallsdatum.

**Luzia:** Die Andrea Berg kommt auch? Die ist doch wahnsinnig teuer.

**Ludwig:** Das ist kein Problem. *Strampelt.* Manfred hat 35.000 Euro verbranntes Geld. Und eure anderen Männer verkaufen jeder für 5000 Euro Notenständer.

**Irma:** 35.000 Euro hat der? Und mir schenkt er wieder eine Nivea - Creme und eine Schachtel Mon Chéri zum Geburtstag? Na warte!

**Ludwig:** Wenn ich es richtig verstanden habe, wollen sie, dass Helmut hinter der Bühne Heino mit der Bratpfanne niederschlägt.

**Irene:** Heino kommt auch?

**Ludwig:** Ich habe es ganz deutlich gehört. Er tritt als Rapunzel auf.

**Irma:** Das könnte sein. Der macht ja in letzter Zeit ganz neue Sachen. Gut gemacht, Opa.

**Ludwig:** Ja, mir entgeht nichts. Ich kriege noch alles mit. *Strampelt.*

**Claudia:** Und was machen wir jetzt? Soll ich wieder einen Rechen auslegen?

**Irma:** Ich überlege mir was bis heute Abend. Aber jetzt habe ich keine Zeit. Eduard müsste jeden Moment kommen.

**Luzia:** Der schöne Eduard? Sag bloß! Das ist doch der, hinter dem du auch mal her ...

**Irma:** Blödsinn! Meine Schwester war in ihn verliebt.

**Irene:** Naja, damals hat man gemunkelt, du hättest ihn ihr ausgespannt.

**Irma:** Das stimmt gar nicht. Jedenfalls habe ich ihn zu meinem Geburtstag eingeladen. Und meine Schwester! Aber die weiß nicht, dass er kommt.

**Claudia:** Die Cäcilia? Ich denke, ihr seid verfeindet.

**Irma:** Wir sind nicht verfeindet. Wir haben uns nur ein wenig auseinander gelebt. Das ist wie in einer Ehe. Wenn man den Mann nicht sieht, mag man ihn. Wenn er ständig im Weg rum steht, könnte man ihn manchmal erwürgen.

**Luzia:** Ich halte es da mehr mit der Bratpfanne für meinen Helmut.

**Irma:** Also, bis morgen zum Geburtstagskaffee. Und jetzt überlege ich mir, was wir gegen die Damen aus der Fledermausbar machen.

**Irene, Claudia, Luzia stehen auf:** Wenn sich mein Gerhard wieder daneben benimmt, gibt es bald eine häusliche Hinrichtung.

**Claudia:** Dem Walter werde ich helfen. Zu Hause auf den Rechen treten und auswärts den Casablanca spielen wollen. *Alle drei hinten ab.*

**Irma:** Und meinem Manfred werde ich nicht nur den Hals versteifen. *Nimmt die Taschen:* Den lege ich ins Gipsbett. *Rechts ab.*

**Ludwig:** Was soll ich im Bett? Ich kann jetzt eh nicht schlafen. *Strampelt.*

#### 4. Auftritt

**Ludwig, Georg**

**Georg von hinten im Mönchsgewand, Perücke mit Tonsur, Sandalen:** Ist da jemand? Ludwig, bist du das?

**Ludwig:** Ja, und wer bist du. Bist du der Exekutor für Gerhard?

**Georg:** Ich bin Georg Frauenbrecher, der Mönch.

**Ludwig:** Mönch? Vertrittst du den Roberto Blanco?

**Georg:** Ich suche Berta. Ich war mal einen Tag lang mit ihr verheiratet. Du warst doch unser Trauzeuge.

**Ludwig:** Berta war auch mit Roberto Blanco verheiratet?

**Georg:** Nein, mit mir. Als sie sich ausgezogen hat, habe ich gedacht, wenn die auf mich fällt, bin ich tot.

**Ludwig:** Ach die Berta Speckschwalbe meinst du?

**Georg:** Genau die. Kennst du sie noch? Sie soll jetzt fast drei Zentner wiegen.

**Ludwig:** Ja. Die läuft als Jungfrau beim Umzug mit. Als Gegengewicht zu Roberto Blanco.

**Georg:** Was für ein Umzug soll das sein? Ein Massenumzug?

**Ludwig:** Ich weiß nur, dass wenn sie keine Jungfrau mehr ist, sie den Wagen als Hexe verkleidet selbst zum Turm ziehen muss.

**Georg:** Ja, ihre Familie gehörte schon immer zu den Rossarier.

**Ludwig:** Was willst du von dem Gaul?

**Georg:** Ich verlasse das Kloster und wollte sie fragen, ob sie mir hilft, mich zu renaturieren.

**Ludwig:** Da brauchst du doch keine Frau dazu. Zieh einfach wieder eine Unterhose an, dann klappt das.

**Georg:** Meinst du? Ich habe mal versucht, das geschlechtlich aufzuschreiben, aber ich bekomme einfach nicht mehr alle Fakten zusammen.

**Ludwig:** Am besten, du kommst morgen noch mal vorbei. Da kann ich dir sagen, wo sie ist und wann der Umzug läuft.

**Georg:** Danke! Alea iacta est. Oder wie der Lateiner sagt: In Moral steckt auch oral. *Hinten ab.*

**Ludwig:** Der will mit Berta ein Labor hier aufmachen? Komischer Heiliger. *Strampelt.*

## 5. Auftritt

**Ludwig, Bernd, Steffi, Irma**

**Bernd von hinten:** Mutti? Opa, weißt du, wo Mutti ist?

**Ludwig:** Die kocht Gips.

**Bernd:** Gips? Warum strampelst du denn so?

**Ludwig:** Wahrscheinlich hüpfen in mir die Australier, die ich geschluckt habe.

**Bernd:** Ist hormonell alles in Ordnung bei dir, Opa?

**Ludwig:** Bernd, auch eine alter Hahn kann noch Eier befruchtete.

**Bernd:** Hast du wieder diesen Niagara - Durchfall?

**Ludwig:** Nein, in mir steht das Pestosteron auf. Mein Blut rast durch die Adern wie ein Intercity mit ausgefallener Kühlung.

**Bernd zu sich:** Mit dem wird es auch immer schlimmer. Die Schallplatte läuft auch schon auf der letzten Rille.

**Irma von rechts:** So, jetzt muss mir was Gutes ... Oh, Bernd, was machst du schon hier?

**Bernd:** Ich muss mit dir reden. Es ist dringender.

**Irma:** Lieber Gott, du bist doch nicht schwanger? Äh, ich meine, du hast doch keine Frau ...

**Bernd:** Du kennst doch die Tochter vom Bärenwirt.

**Ludwig** *spitzt die Ohren.*

**Irma:** Diese Steffi, hinter der alle alten Männer her sind?

**Bernd:** Genau! Das süßeste Lutschbonbon von *Spielort*.

**Irma:** Sag bloß dein Vater hat ein Verhältnis mit ihr? Die macht ihm immer so schöne Augen.

**Bernd:** Nein, ich!

**Irma:** Du hast ein Verhältnis mit deinem Vater? Das ist ja furchtbar!

**Bernd:** Nein, mit Steffi.

**Irma:** Also doch! Warte nur, wenn der nach Hause kommt. Dem werde ich ...

**Bernd:** Steffi und ich, wir haben uns geliebt, äh, lieben uns.

**Irma:** Was? Du machst da auch mit?

**Bernd:** Wir müssen heiraten.

**Irma:** Das kommt überhaupt nicht in Frage. Dieses Weibsbild kommt mir nicht in die Familie. Mir reicht dein pflegebedürftiger Vater.

**Bernd:** Sie ist schwangerlich.

**Irma:** Sie ist geschwängert? Von wem?

**Bernd:** So, wie es aussieht, von mir. Jedenfalls war ich dabei.

**Irma:** Moment mal! Soll das heißen, dass du, dass du ...?

**Bernd:** Ja, ich hatte ein paar komatöse Minuten.

**Irma:** Deswegen muss man doch nicht gleich heiraten. - Das hätten wir uns früher nicht getraut.

**Bernd:** Oh, ich habe mal nachgerechnet. Ihr habt im Mai geheiratet und ich bin im September geboren.

**Irma:** Das, das waren damals andere Zeiten. Wir hatten Hunger und es gab im Fernsehen nur drei Programme.

**Bernd:** Mutti, entweder wir heiraten oder ich geh zum Pfarrer und frage ihn, wie das damals mit meiner Frühgeburt war.

**Irma:** Untersteh dich ja nicht. Hat sie wenigstens Geld?

**Bernd:** Der Bärenwirt hat drei Mietshäuser und nur eine Tochter.

**Irma:** Das macht vieles erträglicher. Trotzdem, es passt mir nicht. Ich hatte eine andere für dich ausgesucht.

**Bernd:** Meine Suche war erfolgreicher. Du musst es jetzt nur noch Vati schonend beibringen.

**Irma:** Mal sehen. Drei Häuser, sagst du? Aber du musst mir auch einen Gefallen tun.

**Bernd:** Wieso, bist du auch schwanger? Du siehst heute so, so gefüllt aus.

**Irma:** Blödsinn! Pass auf, du schickst der Andrea Berg, dem Heino, dem Roberto Blanco und der Olivia Jones eine Mail, dass der bunte Abend bei uns heute ausfällt.

**Bernd:** Warum?

**Irma:** Weil, weil das ansteckende Sumpffieber bei uns ausgebrochen ist.

**Bernd:** Was wollen die denn alle bei uns?

**Irma:** Das erkläre ich dir alles später. Dann fährst du in die Stadt zur Fledermausbar.

**Bernd:** Zur Fledermausbar? Sag bloß, von dort ist die Frau, die du für mich ausgesucht hast. Naja, so als Nebenfrau wäre das gar nicht so ...

**Irma:** Blödsinn! Dort richtest du den Damen aus, dass die After - Show – Party bei uns heute Abend ausfällt.

**Bernd:** Hast du Brennesseln unterm BH, Mutti?

**Irma:** Dein Vater hat sie eingeladen für heute Abend. Die wollen hier den Abend ausmausen lassen. Aber dem alten Kater werde ich helfen.

**Bernd:** Jetzt verstehe ich. Die lassen die Mädchen hier an den Stangen tanzen. Die wollen sich den Eintritt sparen.

**Irma:** Und vergiss nicht, sofort die Mails abzuschicken. Ich muss noch vier Briefe schreiben. Den Abend wird mein Alter so schnell nicht vergessen. *Rechts ab.*

**Bernd:** Opa, weißt du was Genaueres?

**Ludwig:** Natürlich! Ich weiß alles. Die eine Frau trägt ein Hundehalsband, die andere einen Rechen und die dritte macht es mit der Bettflasche.

**Bernd:** Lieber Gott, das ist ja nicht mehr normal. Bist du da sicher?

**Lioba:** Natürlich. Ich nehme dafür Eierlikör. Der rutscht besser.

**Steffi schaut hinten zur Tür herein:** Ist alles klar, Bernd?

**Bernd:** Alles klar, Steffi. Komm rein. Meine Mutter ist einverstanden worden.

**Steffi:** Das hätte ich nicht gedacht. Sie schaut mich immer so böse an.

**Bernd:** Sie ist eifersüchtig, weil du Vati immer schöne Augen machst.

**Steffi:** Ich wollte doch nur auf meinen Schwiegervater einen guten Eindruck machen.

**Bernd umarmt sie:** Hauptsache, du drückst dich bei mir gut ein.

**Steffi:** So lange du machst, was ich sage, gibt es da keine Probleme.

**Bernd:** Natürlich! Mit schwangeren Frauen muss man sehr vorsichtig umgehen.

**Steffi:** Ich bin nicht schwanger.

**Bernd:** Das weißt du nur noch nicht.

**Steffi:** Ich weiß, dass ich nicht schwanger bin.

**Bernd:** Aber meine Mutter weiß, dass du schwanger bist.

**Steffi:** Von welchem Schwachkopf?

**Bernd:** Von mir.

**Steffi:** Hat dich ein Pferd getreten oder ist dein Gehirn endgültig ausgewandert?

**Bernd:** Ich habe ihr gesagt, dass du angeschwängert bist. Sonst hätte sie nie zugestimmt.

**Steffi:** Du hast sie belogen?

**Bernd:** Nein, ich habe nur auf eine noch einkehrende Tatsache hingewiesen.

**Steffi:** Was meinst du? Galoppieren deine Hormone durch einen Hohlraum?

**Bernd:** Komm mal mit auf mein Zimmer. Da erkläre ich dir das alles noch mal. Das ist angezogen nicht so ganz einfach darzustellen. Aber vorher muss ich noch ein paar Mails los schicken.

**Steffi:** Du willst ins Internet stellen, dass wir heiraten?

**Bernd:** Erst, wenn du schwanger bist. Komm! *Zieht sie rechts ab.*

**Ludwig:** Das ist ja interessant. Manfred hat was mit einer Frau aus dem Internat und Irma ist schwanger. Und Manfred weiß nichts davon. Das sind schöne Aussichten. Und Bernd und diese Frau malen jetzt noch ein Bild davon. So etwas wäre in meiner Zeit nicht möglich gewesen. Da wurde noch am gleichen Tag geheiratet, an dem man schwanger wurde.

## 6. Auftritt

**Ludwig, Cäcilia, Eduard, Irma**

**Cäcilia** von hinten mit einem kleinen Koffer, sehr elegant gekleidet, stellt den Koffer ab: Hallo? Ist denn keiner da? Wo ist denn meine Schwester? Die wollte mich doch am Bahnhof abholen.

**Ludwig:** Cäcilia! Die verstoßene Gans.

**Cäcilia:** Ah, Opa, du bist ja auch noch seiend. Wie geht es dir, so kurz vor dem Friedhof?

**Ludwig** *strampelt:* Ich könnte hüpfen vor Freude.

**Cäcilia:** So freust du dich über meinen Besuch? Wo ist denn Irma?

**Ludwig:** Die ist schwanger.

**Cäcilia:** Nein! In dem absterbenden Alter?

**Ludwig:** Sie weiß es nur noch nicht.

**Cäcilia:** Was? Wie soll das denn gehen?

**Ludwig:** Das Bild ist noch nicht fertig.

**Cäcilia:** Bild? Ah, jetzt verstehe ich. Sie wissen noch nicht, was es wird. Auf dem Ultraschallbild kann man noch nichts erkennen.

**Ludwig:** Manfred hat ein gemausertes Verhältnis.

**Cäcilia:** Nein!

**Ludwig:** Doch! Aus dem Internat.

**Cäcilia:** Inter...? Ah, du meinst Internet. Das ist ja furchtbar! Wer ist es denn?

**Ludwig:** Eine Fledermaus.

**Cäcilia:** Nein! Doch nicht aus der ...?

**Ludwig:** Wenn ich es doch sage! Er hat jetzt schon einen steifen Hals.

**Cäcilia:** Die arme Irma. Das tut mir leid. Kann man denn da gar nichts machen?

**Ludwig:** Doch! Eierlikör trinken.

**Eduard mit Koffer von hinten:** So, da bin ich, Irma. Danke für die Ein ... Cäcilia?

**Cäcilia:** Eduard?

**Eduard:** Das ist aber eine schöne Überraschung. *Stellt ihn ab.*

**Cäcilia:** Was willst du denn hier, du aufpolierter Mädchenverführer?

**Eduard:** Cäcilia, das war vor vielen Jahren. Inzwischen bin ich ein ganz steriler Rutengänger.

**Cäcilia:** Ein was?

**Eduard:** Ich spüre Wasseradern auf. Das ist mein Hobby. Mir kannst du trauen.

**Cäcilia:** Euch Männern kann man nie trauen.

**Eduard:** Willst du jetzt wieder die alten Geschichten aufwärmen?

**Cäcilia:** Wenn meine Schwester nicht schwanger wäre, würde ich sofort wieder abreisen.

**Eduard:** Irma ist schwanger? In ihrem bindegewebschwachen Alter?

**Cäcilia:** Bist du der Vater?

**Eduard:** Ich bitte dich. Ein alter Jockey reitet doch nicht auf einem lahmen Pferd.



**Cäcilia:** Ihr Männer seid alle gleich. Manfred hat ein Verhältnis mit einer anderen Frau.

**Eduard:** Manfred? Das glaube ich nicht. Wer sagt das?

**Cäcilia:** Opa hat es mir erzählt.

**Eduard:** Der? Der weiß doch nicht mehr, ob Ostern oder Weihnachten auf Pfingsten fällt.

**Cäcilia:** Ludwig, mit wem hat Manfred ein Verhältnis?

**Ludwig:** Mit einem Transformator. Er wurde von einem Pferd getreten.

**Eduard:** Mit wem?

**Ludwig:** Er heißt Heino Rammler.

**Eduard:** Lieber Gott, Manfred ist doch nicht, nicht ...?

**Cäcilia:** Dem habe ich noch nie getraut. Der hat als Kind schon die BHs von seiner Mutter getragen.

**Eduard:** Das haben wir alle gemacht. Das waren doch nur Scherze.

**Ludwig:** Mit Luzia und Irene hat er wahrscheinlich auch was am Laufen. Die sind mir zu oft hier. Aber das kriege ich noch raus.

**Cäcilia:** Ein Monster.

**Ludwig:** Genau! Irmas Kind ist von Roberto Blanco.

**Eduard:** Nein!

**Ludwig:** Doch! Der kommt doch heute Abend hierher.

**Cäcilia:** Der kommt...! Dann bleibe ich.

**Eduard:** Und was sagt Manfred dazu?

**Ludwig:** Der hat das Sumpffieber.

**Eduard:** Das ist ja furchtbar. Die arme Irma! Was muss diese Frau zu leiden haben.

**Cäcilia:** Du wirst sie sicher trösten können.

**Eduard:** Natürlich, das ist meine Pflicht. In der Not gehen tausend Freunde auf einen Donnerbalken.

**Cäcilia:** Ich war auch in Not. Mir hast du damals nicht geholfen.

**Eduard:** Du wolltest dir ja nicht helfen lassen.

**Cäcilia:** Wer hat das gesagt?

**Eduard** zeigt auf Ludwig: Opa!

**Cäcilia:** Was?

**Eduard:** Er hat mir gesagt, du willst mich nicht mehr wiedersehen. Du gehst ins Kloster.

**Cäcilia:** Das ist gelogen. Ich habe ihm gesagt, er soll dir sagen: Wenn du mich noch einmal wiedersehen willst, komm ins Kloster - Café.

**Ludwig:** Meine Mutter war auch im Kloster, bis ich geboren wurde.

**Cäcilia:** Ich könnte ihn umbringen.

**Eduard:** Ich bin dann in die Stadt gezogen. Dort lebe ich wie ein abgestorbener Mönch.

**Cäcilia:** Was meinst du?

**Ludwig:** Nein, es war kein Mönch. Mein Vater war der einarmige Eierhändler, der das Kloster mit Eiern beliefert hat. Irgendwann hat er eines falsch abgeliefert.

**Eduard:** Ora et labora. Trinke und schlafe. Das ist mein trauriges Schicksal.

**Irma von rechts:** So, die Briefe hab ich fertig. Jetzt ... Eduard! Cäcilia!

**Cäcilia fällt ihr um den Hals:** Irma! Wie musst du gelitten haben.

**Ludwig:** Nein, die Glocken haben sie nicht gelitten. Als meine Mutter aus dem Kloster ging, haben sie ihr ein paar faule Eier hinterher geworfen.

**Eduard:** Ich bin bei euch alle Tage. *Umarmt Cäcilia und Irma, die sich noch immer in den Armen liegen.*

**Ludwig:** Schön, so ein Schwangerschaftsfest. *Strampelt.*

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Auftritt

**Ludwig, Eduard**

*Die Koffer sind weg. Ludwig sitzt im Schaukelstuhl.*

**Ludwig steht auf, humpelt, holt den Eierlikör unter der Decke hervor, holt die Gläser hinter den Kissen und schenkt sich ein:** Jetzt brauch ich was Scharfes. Dieses Jucken bringt mich noch um. Ich könnte ständig hüpfen. *Trinkt:* Hoffentlich hört das jetzt auf. Nein, es geht schon wieder los. *Hüpft wie ein Känguru um den Tisch.*

**Eduard ist von links herein gekommen, hat ihm zugesehen:** Ludwig, ist bei dir klimatisch alles in Ordnung? Hast du Flöhe?

**Ludwig hüpft weiter:** Einen Moment, Eduard. *Kommt zum Stehen. Trinkt einen Eierlikör:* So, jetzt wird es besser. In mir stehen ständig die Australier auf.

**Eduard:** Ich verstehe. Das Kängurusyndrom. Hast du auch einen Beutel?

**Ludwig:** Nur Eierlikör. *Schenkt nach.*

**Eduard:** Sag mal, Ludwig, bist du wirklich sicher, dass Manfred fremdgeht?

**Ludwig:** Natürlich. Er hat es sogar dem Pfarrer um Mitternacht gebeichtet. Es war eine Notbeichte.

**Eduard:** Woher weißt du?

**Ludwig:** Es ist raus gekommen, weil der Pfarrer dabei vor Schreck von der Kanzel gefallen ist.

**Eduard:** Das ist ja auch ein Hammer.

**Ludwig:** Er hat ihr seinen nackten Hintern gezeigt. Davon gibt es bald ein Bild.

**Eduard:** Lieber Gott, doch nicht im Internet?

**Ludwig:** Doch, so haben sie gesagt *Trinkt*.

**Eduard:** Das kann ich nicht glauben. Manfred ist doch nicht blöd.

**Ludwig:** Er hat einen Schlag mit der Bratpfanne bekommen. Das tötet die Hirnströme ab.

**Eduard:** Wer hat ihn denn geschlagen?

**Ludwig:** Luzia, als er zu ihr ins Bett wollte.

**Eduard:** Lieber Gott, mit Luzia hat er wirklich auch ein Verhältnis?

**Ludwig:** Natürlich, jetzt fällt es mir wieder ein. Und mit Irene. Aber ihr Hund hat ihn gebissen, als er einsteigen wollte.

**Eduard:** Da tun sich ja nymphomanische Abgründe auf.

**Ludwig:** Ja, wenn ich nicht aufpassen würde wie ein Luchs, wäre das alles nicht ans Tageslicht gekommen. Sie meinen alle, ich habe meine Furunkel nicht mehr alle beisammen, aber meine Sponsoren funktionieren noch.

**Eduard:** Wo ist denn Manfred?

**Ludwig:** So viel ich verstanden habe, kauft er ein Pferd bei den Rossarier.

**Eduard:** Was für ein Pferd?

**Ludwig:** Ich glaube, das wird das Geburtstagsgeschenk für Irma. So, ich muss mich etwas legen. Diese Pillen machen mich noch verrückt. *Nimmt die Flasche und hüpf rechts ab.*

**Eduard:** Da kann ich nur sagen: Ein Hund ist er schon, der Manfred!

## 2. Auftritt

**Eduard, Bernd, Steffi**

**Bernd, Steffi** *von rechts:* So, die Mails sind weg und du bist ... Oh! Eduard, was machst du denn hier?

**Eduard:** Grüß dich, Bernd. Wer ist denn diese reizende Dame?

**Bernd:** Das ist Steffi, meine gestern noch ungeschwängerte Verlobte.

**Eduard:** Lieber Gott, was ist denn das für ein Haus? Sind denn hier alle abartig?

**Steffi lacht:** Keine Angst, er macht immer große Sprüche. Große Sprünge und nichts im Beutel. Ein Mann aus *Spielort* eben.

**Eduard:** Lieber Gott, noch ein Känguru?

**Steffi:** Gar nicht schlecht der Vergleich. Nur dass das Känguru länger hüpfen kann.

**Bernd amüsiert sich:** Ich bin ein Känguru, ich bin ein Känguru. *Hüpft dabei um den Tisch herum.*

**Eduard:** Wie Opa. Die gleichen kaputten Gene.

**Steffi:** Und wer sind Sie?

**Eduard:** Ich bin ein alter Freund von Irma und ihrer Schwester Cäcilia.

**Steffi:** Kennen Sie auch Manfred, Bernds Vater?

**Eduard:** Kennen? Nun, ich habe geglaubt, ich kenne ihn. Aber er muss sich schwer verändert haben.

**Bernd:** Er ist dicker geworden und er schweißelt ein wenig.

**Steffi:** Das ist bei Männern oft so. Männer nehmen in der Schwangerschaft auch zu und dann nicht mehr ab.

**Bernd:** Klar, wir stillen ja nicht. Wir behalten alles.

**Eduard:** Weißt du, Bernd, dass dein Vater fremdgeht?

**Bernd:** Vati? *Lacht:* Mit was denn?

**Steffi:** Wie heißt das alte Sprichwort? Auch ein alter Fuchs ernährt sich nicht nur von Aas.

**Bernd:** Woher weißt du das?

**Eduard:** Bernd, das weiß der ganze Ort, sogar der Pfarrer.

**Bernd:** Ich weiß es nicht.

**Steffi:** Das wundert mich nicht. Du hast ja nie eine Ahnung. Männer! Eine Frau spürt sofort am String Tanga, wenn der Testosteronspiegel steigt.

**Bernd:** Weiß Mutter davon?

**Eduard:** Ich glaube schon. Opa weiß es ja auch.

**Bernd:** Opa? Dann weiß es das ganze Dorf.

**Steffi:** Mit wem hat er denn der alte Wolf ein Verhältnis?

**Eduard:** Soweit ich weiß, mit Luzia, Irene und mit einer Fledermaus.

**Bernd:** Mit einer Fledermaus? Ah, jetzt wird mir auch klar, warum Mutti mich in die ...

**Steffi:** Ja, dein Vater will fliegen lernen. So langsam bewundere ich ihn. Das ist gar kein Provinzbürgermeister. Das ist ein Meister - Swinger.

**Eduard:** Hoffentlich schwingt er sich nicht in die Hölle.

**Bernd:** Hölle! Lieber Gott, ich muss los.

**Steffi:** Wo willst du denn hin?

**Bernd:** Ich muss für Mutti noch was bei den Fledermäusen erledigen. Bis später, Eduard. – Steffi, ich bin bald zurück. *Schnell hinten ab.*

**Steffi:** Was hat er denn?

**Eduard** *lacht:* Was alle Männer haben. Tief in uns sind wir alle noch Jäger.

**Steffi:** Ich weiß! Nach der Hochzeit werdet ihr aber zum Sammler. *Hinten ab.*

### 3. Auftritt

**Eduard, Manfred, Cäcilia**

**Manfred** *von hinten mit einer ALDI - Tüte:* So, das Geburtstagsgeschenk habe ich, jetzt kann nichts mehr schief gehen. – Eduard?

**Eduard:** Manfred, alter Sammler, wie geht es dir?

**Manfred:** Prächtig! Jeden Tag besser. Aber was machst du hier?

**Eduard:** Irma hat mich zu ihrem Geburtstag eingeladen. Cäcilia ist auch da.

**Manfred:** Nein!

**Eduard:** Doch! Und sie bleibt, obwohl ich da bin.

**Manfred:** Hat die Kreide gefressen?

**Eduard:** Ich glaube eher, ihre abgestorbenen verwandtschaftlichen Gene haben sich erneuert.

**Manfred:** Mich konnte sie ja noch nie leiden.

**Cäcilia** *von rechts:* Eduard hast du ...? *Sieht Manfred, dreht vor ihm ab:* Ph! *Rechts ab.*

**Manfred:** Habe ich es nicht gesagt? Bei unserer Hochzeitsnacht lag sie die ganze Nacht vor unserer Schlafzimmertür und hat geheult.

**Eduard:** Warum?

**Manfred:** Weil sie den Brautstrauß nicht gefangen hat. Ich hätte sie erwürgen können.

**Eduard:** Jetzt wir mir einiges klar. Du hast posttraumatische Erlebnisse. Du kannst gar nichts dafür. Du willst ständig die Hochzeitsnacht wiederholen.

**Manfred:** Ach was! Da war ich eh betrunken. Aber ich kann doch nichts dafür, wenn die keinen Mann bekommt.

**Eduard:** Im Unterbewusstsein gibst du ihr aber doch die Schuld und rächst dich dafür an anderen Frauen.

**Manfred:** Hast du eine Ahnung, was ich mir als Bürgermeister alles anhören muss.

**Eduard:** Ich verstehe, ich verstehe. Ein interessanter Ansatz. Du weißt, ich habe Psychologie studiert.

**Manfred:** Das tut mir leid. Bist du verheiratet?

**Eduard:** Natürlich nicht. Ich analysiere die Frauen.

**Manfred:** Besonders Cäcilia. Die war ja schwer verliebt in dich.

**Eduard:** Cäcilia ist eigentlich eine ganz liebe, friedliche, humorvolle Frau. Die kann niemandem etwas zu leide tun.

**Cäcilia** *von rechts, geht zu Manfred, gibt ihm eine Ohrfeige:* Du Schwein! *Rechts ab.*

**Manfred:** Eduard, als Psychologe bist du ein Versager.

**Eduard:** Sie versucht eben, so die Kränkung ihrer Schwester zu verarbeiten.

**Manfred:** Von Irma? Wer hat ihr denn etwas getan? Den Kerl bringe ich um.

**Eduard:** Bist du dir keiner Schuld bewusst?

**Manfred:** Schuld? Mein Gott, ein Mann darf doch auch mal über die Stränge schlagen.

**Eduard:** Aber das muss doch nicht das ganze Dorf erfahren.

**Manfred:** Haben die drei Dorfdeppen etwa gequatscht?

**Eduard:** Das sind wirklich drei? Du hast drei ...?

**Manfred:** Ja! Na und! Der Pfarrer war auch dabei.

**Eduard** *fällt auf einen Stuhl:* Der Pfarrer war auch ...? Ich fasse es nicht.

**Manfred:** Unter uns. Der hat es am Tollsten getrieben. Ich hatte das Gefühl, für den war es das erste Mal seit seiner Jugend. Naja, viel verträgt er ja nicht. Er war ziemlich schnell abgeschlafft.

**Eduard:** Und was sagt deine Frau dazu?

**Manfred:** Die weiß Gott sei Dank nicht alles.

**Eduard:** Da wäre ich mir nicht so sicher.

**Manfred:** Da bin ich mir ganz sicher.

**Eduard:** Gibt es, gibt es da noch mehr Frauen?

**Manfred** *vertraulich:* Heute Abend kommen vier scharfe Mäuschen zu mir. Ich verspreche dir, das wird ein ralliger Abend.

**Eduard:** Vier? Lieber Gott! Manfred, meinst du nicht, du übertreibst ein wenig?

**Manfred:** Keine Angst. Ich nehme da so blaue Pillen. Da lernst du wieder das Hüpfen.

**Eduard:** Ich verstehe! Du machst das Känguru.

**Manfred:** Genau! So, jetzt muss ich aber los. Ich habe noch einiges vorzubereiten. Wir sehen uns später. *Schnell rechts ab.*

**Eduard:** Der Mann hat Nerven. Ich muss auf mein Zimmer. Ich muss mir genau überlegen, was ich mache. Die Angelegenheit ist sehr kompliziert. *Links ab.*

#### 4. Auftritt

**Irma, Cäcilia**

**Irma, Cäcilia** *von rechts, Irma schluchzt.*

**Cäcilia:** Du lässt dich natürlich sofort von diesem männlichen Abschaum scheiden und ziehst zu mir.

**Irma:** Dieser Schuft! Beträgt mich mit meinen besten Freundinnen. Na warte.

**Cäcilia:** Lass mich nur machen. Den ziehen wir bei der Scheidung aus bis aufs Unterhemd.

**Irma:** Und die Unterhosen nicht zu vergessen.

**Cäcilia:** Der kriegt eine IKEA – Beerdigung.

**Irma:** Was ist denn das?

**Cäcilia:** Der darf sich seinen Sarg selbst zusammen bauen.

**Irma:** Genau! Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er selbst hinein fällt.

**Cäcilia:** Gott sei Dank bin ich ledig steril.

**Irma:** Hör doch auf! Du bist doch immer noch in Eduard verliebt.

**Cäcilia:** Und wenn schon! *Schluchzt:* Wenn Ludwig ihm damals nicht einen Blödsinn erzählt hätte, wären wir glücklich verheiratet. *Setzt sich.*

**Irma:** Was hat er ihm denn erzählt? *Setzt sich zu ihr.*

**Cäcilia:** Er hat ihm gesagt, ich ginge ins Kloster. Dabei habe ich im Kloster - Café sechs Stunden lang auf ihn gewartet.

**Irma:** Zu mir hat er gesagt, Eduard sei ins Kloster gegangen, weil du ihn nicht zum Kaffee eingeladen hast. Ich habe erst später erfahren, dass er gar nicht im Kloster war.

**Cäcilia:** Diesem Ludwig darf man nichts glauben.

**Irma:** Auf jeden Fall nicht alles! – Und du bist sicher, dass der Pfarrer von Manfreds Verhältnissen weiß?

**Cäcilia:** Frag Eduard, der kann dir das bestätigen.

**Irma:** Dann bin ich erledigt.

**Cäcilia:** Bist du nicht. Er ist doch der Übeltäter. Und du wirst ihn verlassen, nicht er dich. Das wird unser Triumph. Wir werden ihm seine angewärmten Geliebten vor seine Schweißfüße werfen.

## 5. Auftritt

**Irma, Cäcilia, Claudia, Ludwig, Irene, Lioba, Eduard**

**Claudia, Luzia, Irene von hinten:** Na, Irma, gibt es etwas Neues?

**Cäcilia:** Die Bettschwestern kommen uns gerade recht. Scheinheilige Brut.

**Luzia:** Kinder, ich werde meinen Alten verlassen, wenn er so weiter macht.

**Irene:** Ich auch. Ich habe ihn vor die Wahl gestellt: Er oder ich.

**Irma:** So, so! Ihr habt wohl schon was Besseres gefunden? Ich sage nur: Ehebrecher.

**Claudia:** Ehebrecher? Mein Gott, Manfred geht doch nicht berechtigt fremd?

**Luzia:** Wundern würde mich das nicht. Ständig diese Sitzungen beim Landrat in der Stadt, da ...

**Irene:** Männer sind alle gleich. Ein String Tanga und sie zappeln am Haken. Ich habe mir gerade welche bei ALDI gekauft.

**Irma:** Ah, du gibst es also zu.

**Irene:** Natürlich! Sogar fünf Stück.

**Luzia:** Ich habe mir schon mal überlegt, ob ich mich plastisch verbessern lassen soll. Aber für meinen fantasielosen Mann genügt der Altbau. Wenn allerdings mal so ein Casanova käme ... *lacht*.

**Irma:** Oder ein Bürgermeister.

**Irene:** Warum nicht? Wenn er mich verwöhnt und zärtlich zu mir ist. *Lacht:* Das war doch nur ein Spaß!

**Claudia:** Naja, so eine Ehe stumpft sich mit der Zeit eben ab. Man muss die Männer ab und zu mal kitzeln, dass sie sich wieder ein wenig anstrengen.

**Cäcilia:** Ihr habt ja schon angefangen mit dem Kitzeln.

**Luzia:** Das stimmt. Mit der Bratpfanne habe ich ihn ganz schön gekitzelt.



**Irene:** Hasso hat meinen Alten auch zum Lachen gebracht. Seither ist er scheinbar freundlich zu mir.

**Claudia:** Gerhard streicht soeben den Rechen mit Leuchtfarbe.

**Irma:** Schluss mit der Heuchelei! Luzia, Irene, ich weiß, dass ihr ein Verhältnis habt mit Manfred.

**Claudia:** Nein!

**Luzia:** Was soll ich?

**Irene:** Wer sagt das?

**Cäcilia:** Ich!

**Luzia:** Das ist eine infame Lüge.

**Irene:** Mit Manfred! Ha! Der ist doch noch schlechter als mein Mann!

**Claudia:** Woher weißt du?

**Irma:** Ah, jetzt hast du dich verraten.

**Irene:** Nein, ich wollte sagen, da könnte ich ja gleich bei meinem Mann bleiben. Die sind doch alle gleich.

**Irma:** Ihr braucht es gar nicht abzustreiten, mein Mann hat alles dem Pfarrer gebeichtet.

**Luzia:** Irma, das glaubst du doch selbst nicht. Dein Mann kommt ja bei dir schon nicht nach und da soll er ...?

**Irene:** Wenn der bei Nacht zu mir käme, würde ihn unser Rottweiler zerfleischen.

**Claudia:** Also ich kann mir das gar nicht vorstellen. Männer in diesem modrigen Alter haben doch nur noch wenige fruchtbare Tage.

**Cäcilia:** Aber die sind furchtbar.

**Irma:** Es gibt Zeugen dafür! Cäcilia hat es mir erzählt

**Irene:** Die lügt.

**Cäcilia:** Ich lüge nicht. Eduard ist mein Zeuge.

**Claudia:** Ihr steckt doch bestimmt unter einer Decke. Der schöne Eduard und du.

**Irma:** Das haben wir gleich. *Ruft:* Eduard! Eduard!

**Eduard von links:** Wer ruft nach ...? Oh, was für ein Empfangskomitee. Meine Damen, mit was kann ich ihnen zur Hand gehen?

**Irma:** Eduard, du weißt doch, dass Manfred fremdgeht.

**Eduard:** Ein hartes Wort. Wahrscheinlich sucht er eine neue Identität. Ich habe die ganze Zeit darüber ...

**Cäcilia:** Da hört ihr es. Ich lüge nicht!

**Eduard:** Schaut, Männer sind nun mal polygam angelegt. Sie müssen jagen. Die männerfeindliche Zivilisation engt sie im Prinzip in ihrer Entfaltung ein.

**Irene:** Hat Manfred ihnen gesagt, dass er fremd geht?

**Eduard:** Gerade vor wenigen Minuten habe ich mich mit ihm unterhalten.

**Luzia:** Hat er wirklich gesagt, dass er etwas mit mir hat?

**Eduard:** Nun, Namen sind dabei nicht gefallen. Aber zuvor hat mir Ludwig ...

**Claudia:** Der Kavalier genießt und zahlt.

**Irene:** Ich glaube ihnen kein Wort.

**Eduard:** Ich lüge doch nicht. Er hat wahrscheinlich aber ein schlechtes Gewissen, weil er Irma zum Geburtstag ein Pferd gekauft hat.

**Irma:** Spinnt der?

**Cäcilia:** Je größer die Sünden, desto größer das Geschenk.

**Eduard:** Irgendwie hat der Pfarrer aber auch seine Hände im Spiel. Der soll es ja am Tollsten getrieben haben.

**Irma:** Der Pfarrer gehört auch zu diesem, diesem Swingerclub?

**Eduard:** Irma, reg dich nicht zu sehr auf. Denk an dein Kind.

**Irma:** Welches Kind?

**Luzia:** Du bist schwanger? Von wem?

**Irene:** Jetzt verstehe ich auch, dass Manfred fremdgeht.

**Claudia:** Und ich habe neulich schon gedacht, die Irma ist dicker geworden.

**Irma:** Ich und dicker? Also das ist unverschämt.

**Eduard:** Hoffentlich wird das Kind nicht schwarz. Dann merkt es Manfred sofort.

**Irma:** Was soll er merken?

**Cäcilia:** Dass das Kind von Roberto Blanco ist.

**Irma:** Wer sagt das?

**Eduard:** Das hat uns alles Ludwig erzählt.

**Irma:** Opa? Jetzt wird mir einiges klar. *Ruft:* Ludwig! Opa! - Eduard, Cäcilia, holt ihn sofort hier her. Ich drehe ihn durch den Fleischwolf.

**Eduard:** Hoffentlich kann er sich noch an alles erinnern. Er wirkt in letzter Zeit etwas verhipft. *Mit Cäcilia rechts ab, Eduard hüpfte dabei wie Ludwig.*

**Irma:** Luzia, Irene, sagt mir, dass ihr nichts mit meinem Mann habt.

**Luzia:** Irma, ich schwöre es dir. Ich würde doch nichts mit Manfred anfangen, so lange du noch lebst.

**Irene:** Mir reicht mein Mann. Ich hole mir doch nicht das Übel doppelt ins Haus.

**Claudia:** Jede Frau hat Träume außerhalb ihres Mannes.

**Eduard, Cäcilia, Ludwig** *von rechts. Eduard und Cäcilia halten Ludwig links und rechts am Arm. Opa hüpfert dabei vorwärts. Er trägt ein Nachthemd, Schlafmütze, Bettschuhe: Was wollt ihr denn von mir? Jetzt bin ich gerade eingeschlafen und ...*

**Irma:** Opa, woher weißt du, dass Manfred fremd geht?

**Ludwig:** Manfred geht fremd? Das ist ja interessant.

**Cäcilia:** Du hast uns das doch erzählt.

**Ludwig:** Ich? Ihr habt mir doch erzählt, dass ihr mit dem Pfarrer euren Geburtstag im Beichtstuhl feiern wollt.

**Eduard:** Nein, nein, das stimmt nicht. Du hast behauptet, dass Manfred mit Luzia ...

**Ludwig:** Er hat was mit Luzia? Das hätte ich euch gleich sagen können. Diese Frau ist eine Nymphomumie.

**Luzia:** Das ist eine Frechheit! So etwas habe ich noch nie an gehabt. Nicht mal im Bett.

**Cäcilia:** Und Irene soll auch mit Manfred ...

**Ludwig:** Irene? Das wundert mich schon gar nicht. Die läuft doch immer so unterversorgt durch die Straßen.

**Irene:** Das muss ich mir nicht gefallen lassen! Ich laufe ganz normal. Ich trage nun mal gern kurze Röcke. Ich kann es mir noch leisten.

**Irma:** Jetzt mal ganz langsam. Opa, du weißt von der Sache überhaupt nichts?

**Ludwig:** Natürlich weiß ich, dass Claudia dem Pfarrer zum Geburtstag im Beichtstuhl einen Rechen geschenkt hat, aber von Irene und Luzia ...

**Claudia:** Was habe ich?

**Ludwig:** Da hätte ich mich auch von der Kanzel gestürzt.

**Irma:** Alles klar! Eduard, setz ihn in den Schaukelstuhl.

**Eduard** *tut es. Legt die Decke auf ihn.*

**Ludwig:** Ja, ich krieg hier noch alles mit. Mir kann man keinen Uhu für eine Eieruhr verkaufen. *Spitzt die Ohren.*

**Irma:** Irene, Luzia, ihr müsst entschuldigen. Wenn ich gewusst hätte, dass Opa das alles erzählt hat, wäre es mir gleich verdächtig vorgekommen.

**Cäcilia:** Und weiß Manfred, dass das Kind von Roberto ist?

**Irma:** Ich bin nicht schwanger. Also, passt auf. In aller Kürze. Ich habe meinem Mann in seine Post die Briefe von Heino, Andrea, Olivia und Roberto gelegt.

**Cäcilia:** Du hast doch was mit Roberto?

**Irma:** Quatsch! - Darin steht, dass sie heute Abend nicht auftreten können. Da bin ich mal gespannt, wie er sich da aus der Affäre zieht.

**Claudia:** Das wird aber ein langweiliger Abend, wenn nur wieder unsere Musikkapelle spielt.

**Irene:** Und der Gesangverein singt bestimmt wieder: Am Brunnen vor dem Tore.

**Irma:** Ihr werdet entschädigt. Ich habe Bernd in die Fledermausbar geschickt. Er sagt den Damen ab, welche die Männer für heute Abend hierher bestellt haben. Das stimmt doch, Opa?

**Ludwig:** Das stimmt. Das habe ich mir ganz genau gemerkt. Da hatte ich noch keinen Eierlikör. Der Pfarrer kommt auch.

**Luzia:** Und was haben wir davon?

**Irma:** Stattdessen kommen wir.

**Irene:** Wir? Ich tanze nicht an einer Stange.

**Claudia:** Wir heizen unseren Männern ein. Die werden sich wundern.

**Irma:** Genau! So gut wie die Nummerngirls sind wir allemal noch. Ich weiß gar nicht, wo Bernd bleibt. Der müsste doch schon längst zurück sein.

**Cäcilia *lacht:*** Hoffentlich haben sie ihn nicht an der Stange festgebunden.

**Eduard:** Warum nicht? Er ist ja noch Junggeselle.

**Irma:** So, ihr wisst Bescheid. Zieht euch sexy an und verkleidet euch so, dass euch eure Männer nicht gleich erkennen. Heute Abend spielen wir für die das Lied vom Tod.

**Luzia:** Auf geht es, Frauen! Richten wir die Henkerbeile her. *Luzia, Claudia, Irene hinten ab.*

**Eduard:** Cäcilia, da könnten wir doch auch mitmachen.

**Cäcilia:** Darüber können wir uns noch unterhalten. Hast du einen Kaffee auf dem Zimmer?

**Eduard:** Nein, aber Champagner. Darf ich bitten? *Öffnet die linke Tür, beide ab.*

**Irma:** Ich glaube, da bräutelt sich was zusammen. *Zu Ludwig:* Und du bist in Zukunft lieber still! *Rechts ab.*

## 6. Auftritt

### Ludwig, Georg

**Ludwig:** Bitte, ich kann auch schweigen. Aber dann geht hier alles den Bach runter. Dann herrscht hier Sodomie und Generröhr!

**Georg** *von hinten:* Ludwig, es lässt mir keine Ruhe. Da bin ich wieder.

**Ludwig:** Ja, ich bin auch den ganzen Tag schon so kribbelig. Wahrscheinlich fahren meine Transistoren wieder hoch. Ich glaube, ich habe das Knochenfieber.

**Georg:** Die Knochen gehen bei mir. Bei mir sind es mehr die Eierstöcke. Ich krieg das einfach nicht mehr zusammen, wo was sitzt.

**Ludwig:** Da hilft nur kalt duschen und ein Besuch bei den Körperwelten.

**Georg:** Hast du schon was rausbekommen über Berta?

**Ludwig:** Wenn ich alles richtig verstanden habe, wartet sie auf dich am Brunnen vor dem Tor.

**Georg:** Am Brunnen? Wenn die da reinfällt, hat das Kloster zwei Tage lang kein Wasser mehr.

**Ludwig:** Halt, nein, jetzt fällt es mir wieder ein. Sie ist in der Fledermausbar.

**Georg:** Fledermausbar? Fliegt die da so herum? Als Lastenbomber?

**Ludwig:** Blödmann! Die tanzt an der Stange.

**Georg:** Nein! – Als, als Fleischlawine?

**Ludwig:** Und dabei spielen sie das Lied vom Tod.

**Georg:** Klar, wer unter die Lawine kommt ...

**Ludwig:** Georg, ich habe jetzt keine Zeit. Bei mir drückt der Solarsexus von innen gegen die Augenäpfel.

**Georg:** Hoffentlich treffe ich sie in der Fledermausbar. Oder wie der Lateiner sagt: Timeo Danaos et dona ferentes. Fürchtet die Frauen, auch wenn sie Geschenke bringen. *Hinten ab.*

**Ludwig:** Oder wie der gereifte Mann sagt: Schweige und du wirst für klug gehalten.

## 7. Auftritt

### Ludwig, Steffi

**Steffi** *von hinten:* Bernd? Ludwig, hast du Bernd gesehen?

**Ludwig** *künstlich:* Ich darf nichts sagen. Ich muss stillen.

**Steffi:** Was weißt du, oh edler Greis im Schlafrock?

**Ludwig:** Alles! Aber ich muss schweigen, sonst komm ich unters Henkerbeil.

**Steffi** *lacht*: Keine Angst, wenn das Beil scharf ist, merkst du fast gar nichts dabei.

**Ludwig**: Sie glauben immer, ich sei blöd, dabei habe ich einen messerscharfen Verstand. Mir kann man keinen Ochsen für einen Bullen verkaufen. Das sehe ich an seinen Hörnern.

**Steffi**: Alte Casanovas und junge Frauen müssen zusammen halten. Also, wo ist Bernd?

**Ludwig**: Ich darf nichts sagen. - In der Fledermausbar.

**Steffi**: Nein!

**Ludwig**: Doch. Mit vier sexy Weibern.

**Steffi**: Das ist ja ekelhaft.

**Ludwig**: Er lässt sich dort an den Stangen verbinden.

**Steffi**: Warte nur, Freundchen! Von mir hat er sich noch nie anbinden lassen.

**Ludwig**: Sie nennen das Spiel „Spiel mir das Lied vom Tod“. Irma hat es mir erzählt.

**Steffi**: Seine Mutter weiß davon?

**Ludwig**: Die hat ihn doch hingeschickt.

**Steffi**: Das darf doch nicht wahr sein. Die wollte mich ja gleich nicht als Schwiegertochter haben.

**Ludwig**: Irgendetwas von Abschied hat sie gesagt.

**Steffi**: Ich verstehe. Er soll bei anderen Frauen mich vergessen.

**Ludwig**: Weil er ja noch Jungfrau ist.

**Steffi**: Seine faltige Mutter hat keine Ahnung.

**Ludwig**: Das sage ich ja schon lange. Die Frau kriegt nichts mit.

**Steffi**: Was meinst du?

**Ludwig**: Heute Abend will sie hier eine Nummer abziehen und das Zimmer einheizen. Sie glaubt, dass man so nichts merkt.

**Steffi**: Wovon?

**Ludwig**: Dass sie das Kind von Roberto Blanco abtreiben will.

**Steffi**: Sie will was? Das ist ja furchtbar! Was sagt Roberto dazu?

**Ludwig**: Sie hat ihm einen Brief geschrieben, dass er nicht hierher kommen darf. - Es muss am Brunnen vor dem Tor passiert sein.

**Steffi**: Lieber Gott, was für eine Familie. Und diese orangierte Frau will mir verbieten, ihre Sohn ... Warte nur, wenn der Pannenmann zurückkommt. Dem werde ich die Fledermauszähne einzeln aus dem Gebiss schlagen. Danke für die Info, Ludwig.  
*Hinten ab.*

**Ludwig:** Bitte! Wenn ich helfen kann. Ich erzähle nur Dinge, die ich ganz sicher weiß.

## 8. Auftritt

**Manfred, Ludwig**

**Manfred** *mit vier Briefen von rechts:* Das darf doch nicht wahr sein. Das ist mein Untergang. Das kostet mich den Bürgermeister.

**Ludwig:** War das Pferd so teuer?

**Manfred:** Was für ein Pferd?

**Ludwig:** Das sich Irma zum Geburtstag gewünscht hat.

**Manfred:** Was will die mit einem Pferd?

**Ludwig:** So viel ich mit bekommen habe, soll Bernd das Reiten lernen.

**Manfred:** Bernd?

**Ludwig:** Ja, der übt schon mit Stangen.

**Manfred:** Ich habe aber kein Pferd.

**Lioba:** Nicht? Ah, es kann sein, dass sie das Pferd von Roberto Blanco bekommt. Vielleicht habe ich das verwechselt.

**Manfred:** Bist du sicher? Der kommt doch gar nicht.

**Ludwig:** Natürlich nicht! Damit er nichts von seinem schwarzen Kind erfährt.

**Manfred:** Was für ein Kind?

**Ludwig:** Bist du so blöd, oder hast du wirklich nichts bemerkt? Irma ist schwanger.

**Manfred:** *Fällt auf einen Stuhl:* Schwanger? Von wem?

**Ludwig:** Ich sage nur: Roberto.

**Manfred:** Das glaube ich nicht.

**Ludwig:** Frag den Pfarrer. Dem hat sie es gebeichtet. Darum ist der doch von der Kanzel gefallen.

**Manfred:** Wenn das raus kommt, bin ich erledigt. Ich kann mich als Bürgermeister nirgendwo mehr sehen lassen.

**Ludwig:** Keine Angst, das weiß schon das ganze Dorf. So, ich leg mich noch ein wenig hin. Heute Abend gehe ich zum bunten Abend. Dort soll unser Bernd nackt von Fledermäusen an Stangen gefesselt werden. Ich glaube, ich gehe als Frau und fange was mit dem Roberto Blanco an. *Rechts ab.*

## 9. Auftritt

### Manfred, Helmut, Walter, Gerhard

**Manfred:** Ich bin blamiert bis auf die Knochen. – Aber egal, den bunten Abend müssen wir noch durchziehen. Ich habe schon andere Krisen überstanden. Aber dass mich Irma mit Roberto ...Warte nur, ich werde mich heute Abend rächen. Die Damen aus der Fledermausbar kommen mir da gerade recht. – Wo bleiben sie denn?

**Helmut, Walter, Gerhard** *von hinten:* Wo brennt es denn? Ist die Andrea schon da?  
*Setzt sich.*

**Walter:** Ich könnte sie ja persönlich betreuen. Ich kann ihr mal unser Dorf und meine Sehenswürdigkeiten zeigen. Ich habe da ein paar Gefühlsinseln ... *Setzt sich.*

**Gerhard:** Pass nur auf, dass du dabei nicht wieder auf einen Rechen trittst. *Setzt sich.*

**Walter:** Keine Angst, den Stiel habe ich mit Leuchtfarbe bestrichen und angesägt.

**Helmut:** Ich habe die Bratpfanne unterm Bett unter Strom gestellt. Die holt Luzia nur noch einmal hoch.

**Gerhard:** Und unser Hund trägt jetzt einen Maulkorb, abschließbar. Und ich habe den Schlüssel.

**Manfred:** Die Andrea kommt nicht.

**Helmut:** Warum?

**Manfred:** Sie schreibt, sie hat Herpes und Laufmaschen.

**Walter:** Wir haben ja noch Heino. Der muss ein paar Lieder mehr singen. Dann passt es wieder.

**Manfred:** Heino kommt auch nicht. Der wurde von einem Pferd getreten.

**Gerhard:** So ein Pferd bräuchte ich auch mal für meine Frau.

**Manfred:** Es kommt überhaupt niemand von den Stars. Roberto hat eine Pigmentallergie und Olivia hat sich das Steißbein angefroren.

**Helmut:** Dann können wir den bunten Abend ausfallen lassen.

**Walter:** Warum? Meine Kapelle spielt. Wir können das Zelt auch zum Kochen bringen.

**Helmut:** Ja, wie letztes Jahr. Da haben die Zuschauer so gekocht, dass sie euch Tomaten und andere Bierkrüge auf die Bühne geworfen haben.

**Gerhard:** Der Männergesangsverein hat ein breites Repertoire. Wir singen alles.

**Helmut:** Das stimmt. Ihr singt jedes Zelt in Grund und Boden.

**Manfred:** Hört auf. Ich habe einen Plan. Die Stars treten alle auf.

**Walter:** Ich verstehe! Du hast uns auf den Arm genommen.



**Manfred:** Nein, die kommen wirklich nicht. Aber ich habe Vertreter für sie.

**Gerhard:** Wen?

**Manfred:** Euch!

**Helmut:** Uns?

**Manfred:** Helmut, du übernimmst den Heino. Du kennst alle Lieder. Walter macht den Roberto, Gerhard mimt die Andrea. Ich werde zu Olivia.

**Walter:** Spinnst du?

**Manfred:** Passt auf, die Titel werden alle eingespielt. Den Text könnt ihr vor euch von einem Bildschirm ablesen. Das kriegt von den Zuschauern keiner mit. Ich habe Eugen unseren Maskenbildner vom Theater schon informiert.

**Walter:** Ich bin doch nicht braun.

**Manfred:** Noch nicht.

**Gerhard:** Ich bin doch keine Frau.

**Manfred:** Aber bald. Das ist nur ein kleiner Schnitt. Los, kommt. Wir haben nicht mehr viel Zeit. So schnell lasse ich mich nicht unterkriegen.

**Helmut:** Ich weiß nicht. Ich kann doch gar nicht so tief singen wie Heino.

**Manfred:** Keine Widerreden. Wir brauchen das Geld. Also, kommt. Eugen wartet. Und kein Wort zu niemandem. *Alle hinten ab.*

## Vorhang

### 3. Akt

#### 1. Auftritt

#### Ludwig, Eduard, Cäcilia

**Ludwig** von hinten, schwer aufgetakelt, geschminkt, Perücke, Schmuck, Stöckelschuhe, kurzer Rock, Netzstrümpfe, Handtasche: Ein toller Abend. Am besten hat mir Roberto gefallen. Ich habe ihm meinen Tanga auf die Bühne geworfen. Heino hat mich sogar auf die Bühne geholt. Der Mann hat heiße Hände. Mir sind sogar die Strapse geschmolzen. Die Andrea hat mir nicht so gefallen. Die war nicht gut rasiert. Und diese Olivia, ich weiß nicht. Die konnte ja kaum in ihren Stöckelschuhen laufen. Einmal ist sie sogar von der Bühne gefallen. Aber dem Publikum hat es gefallen. Das Zelt hat getobt. Vor allem, als ihr dabei die Orange aus dem BH gefallen ist. Jetzt spielt die Musikkapelle den Rausschmeißer. Da bin ich gegangen. Ich wollte eigentlich noch zu Heino hinter die Bühne, aber diese verrückten Weiber sind alle dahin gerannt. Da hast du als gebildete Frau keine Chance, ohne Beleidigungen durch zu kommen. *Setzt sich in den Schaukelstuhl, holt aus seiner Handtasche einen Flachmann:* Aber nur mir hat er die Hand geküsst. *Trinkt:* Die werde ich nie mehr waschen.

**Eduard, Cäcilia** *von hinten.* *Eduard und Cäcilia sind als Clowns verkleidet:* Cäcilia, ich bin fix und fertig.

**Cäcilia:** Ich auch, Eduard. Das war mein erster Auftritt auf einer Bühne.

**Eduard:** Du warst klasse. Ich habe zuerst gedacht, die Olivia macht Scherze.

**Cäcilia:** Lässt die uns als Mainzer Hofsänger auftreten. Die Frau ist fantastisch.

**Eduard:** Eigentlich war es gar nicht so schwer. Man musste nur die Lippen bewegen.

**Cäcilia:** Naja, beim ersten Lied habe ich mich noch versungen. Aber dann ging es.

**Eduard:** Weißt du, was mir aufgefallen ist? Ich habe den ganzen Abend Manfred nicht gesehen.

**Cäcilia:** Stimmt! Und Opa schwänzelte als Frau verkleidet um Roberto Blanco herum. - Opa, hast du Manfred gesehen?

**Ludwig:** Natürlich! Der saß beim Pfarrer an der Kanzel.

**Eduard:** War der Pfarrer auch da?

**Ludwig:** Der saß doch neben Manfred. Wahrscheinlich hat er mit ihm über das Pferd gesprochen.

**Cäcilia:** Was für ein Pferd?

**Ludwig:** Die beiden wollen doch Irma zum Geburtstag ein Pferd schenken. Bernd soll es zureiten.

**Eduard:** Bernd? Den habe ich übrigens auch nicht gesehen.

**Ludwig:** Ich auch nicht. Wahrscheinlich hat er sich geschämt.

**Cäcilia:** Warum?

**Ludwig:** Ich würde mich auch nicht nackt an eine Laterne binden lassen. Schon gar nicht im Zelt. Wer seid ihr eigentlich?

**Eduard:** Erkennst du uns nicht? Wir sind die Mainzer Hofsänger.

**Ludwig:** Erzählt das ja nicht überall herum. Am besten hat mir euer Lied gefallen: Es steht ein Pferd auf dem Flur.

**Cäcilia:** Das haben wir doch gar nicht gesungen.

**Ludwig:** Aber ich habe es gehört.

**Eduard:** Sag mal, Ludwig, du hast doch behauptet, heute Abend kämen vier Frauen von der Fledermausbar hierher.

**Ludwig:** Ich? Wann soll ich das gesagt haben?

**Eduard:** Heute Mittag.

**Ludwig:** Unmöglich. Da war ich gar nicht zu Hause.

**Cäcilia:** Ich habe dich doch gesehen.

**Ludwig:** Das kann gar nicht sein. Was nicht da ist, kann man nicht sehen. Gut, die alte Sophie von gegenüber sieht manchmal ihren toten Mann. Aber von der weiß man, dass sie spinnt.

**Eduard:** Cäcilia, das ist doch jetzt egal. Meinst du nicht, dass wir uns versöhnen sollten?

**Cäcilia:** Ich soll dir also verzeihen, dass du mich damals hast sitzen lassen?

**Eduard:** Das war doch ein Missverständnis. Ludwig war schuld.

**Ludwig:** Das ist unmöglich. Damals war ich auch nicht zu Hause.

**Cäcilia:** Doch, du hast ihm gesagt, ich sei ins Kloster gegangen.

**Ludwig:** Sie auch? Ich weiß nur, dass Cäcilia ins Kloster gegangen ist.

**Cäcilia *laut:*** Ich bin Cäcilia!

**Ludwig:** Lieber Gott! Lauft ihr im Kloster immer so herum? Hast du heute Freigang?

**Eduard:** Und ich bin Eduard.

**Ludwig:** Dürfen Männer auch in ein Frauenkloster eintreten?

**Cäcilia:** Das hat keinen Sinn, Eduard. Komm, ich habe dir schon längst verzeihen.

**Eduard:** Ich habe immer eine tiefe Sehnsucht in mir nach dir bewahrt.

**Cäcilia:** Dann sollten wir sie raus lassen.

**Eduard:** Was meinst du?

**Cäcilia:** Champagner und ein bisschen Erotik.

**Eduard:** Von mir aus darf es auch viel Erotik sein.

**Cäcilia:** Wenn du viel Champagner hast, schäumt sie über. *Zieht ihn links ab.*

## 2. Auftritt

**Ludwig, Steffi, Bernd**

**Ludwig:** Das habe ich gern. Tagsüber im Kloster und nachts singen sie sich durch die Betten. *Trinkt.*

**Steffi *von hinten:*** Ich verstehe das nicht. Bernd ist immer noch nicht da.

**Ludwig:** Wahrscheinlich muss er noch die Pferde zureiten. Irma bekommt die zum Geburtstag.

**Steffi:** Opa bist du das? - Woher weißt du?

**Ludwig:** Von den Mainzer Hofsängern. Die versöhnen sich gerade erotisch.

**Steffi:** Wenn der Jockey nicht bald zurückkommt, sind wir geschiedene Leute.

**Ludwig:** Zurück kommen sie alle. Irgendwann haben sie Hunger und Durst.

**Bernd** *von hinten, völlig zerzaust, Hemd heraus hängen, Lippenstift im Gesicht, leicht betrunken:* Hallo, da war ich. Ich habe Hunger und Trinken. Oh, Steffi, schön dich zu beschauen.

**Steffi:** Lieber Gott, bist du von Cindy aus Marzahn überfallen worden? Bernd, wie siehst du denn aus?

**Bernd:** Gut.

**Ludwig:** Hat dich das Pferd abgeworfen?

**Bernd:** Opa? - Nein, ich bin erst gar nicht in den Sattel gekommen.

**Steffi:** Bist du aus dem Bus gefallen? Wo kommst du denn her?

**Bernd:** Von Mutti.

**Ludwig:** Seid ihr zusammen geritten?

**Bernd:** Sie hat mich doch da hin geschickt. Ich sollte doch die Fledermäuschen einfangen.

**Steffi:** Jetzt wird mir alles klar. Du hast die Mauser! Du Schuft!

**Bernd:** Ja, das war eine Schufferei. Sie haben gesagt, sie kommen nur nicht, wenn ich bei ihnen bleibe. Ich durfte ihnen Champagner ausgeben.

**Steffi:** Und was war dann?

**Bernd:** Dann haben sie sich hinter den Stangen versteckt und ich musste sie suchen.

**Steffi:** Sag mal, schämst du dich denn gar nicht?

**Bernd:** Schon! Manchmal habe ich sie nicht gefunden. Dann musste ich Champagner aus ihrem Mausnabel schlürfen.

**Steffi:** Bernd, sag ehrlich, hast du, hast du mit ihnen ...?

**Bernd:** Ja, ich habe.

**Steffi** *gibt ihm eine Ohrfeige:* Du Schuft!

**Bernd:** Aua!

**Ludwig:** Die Sprache versteht jeder Ehemann.

**Bernd:** Ja. ich habe ihnen gesagt, dass mein Vater der Bürgermeister ist. Da haben sie gesagt, dann sei alles kein Problem. Das geht alles auf das Konto des Landrats.

**Steffi:** Konto? Äh, und du hast nicht ...?

**Bernd:** Nein, ich musste nichts bezahlen. Ich bin dann so lange geblieben, bis sie nicht mehr kommen konnten wollten.

**Steffi:** Und das soll ich dir alles glauben, du angetrunkenes Nummernkonto?

**Ludwig:** Ich glaube nur, was ich mit eigenen Ohren gehört habe.

**Bernd:** Du musst. Ich habe das alles doch für uns gemacht.

**Steffi:** Für uns hast du dich betrunken und mit anderen Frauen ...?

**Bernd:** Natürlich! Ich will, dass Mutti dich genau so liebt, wie ich dich verglühe.

**Steffi:** Oh Gott! Ich verstehe. Du hast ein übermännliches Opfer gebracht.

**Bernd:** Genau! Als sie mich ausziehen wollten, bin ich weggekrochen.

**Ludwig:** Komisch, da bin ich immer geblieben.

**Bernd kniet vor Steffi:** Steffi, ich geliebe dich bis zu meinem Tod. Das ist mir heute klar getrunken geworden.

**Ludwig:** Muss der besoffen sein.

**Steffi:** Kinder und Betrunkene sagen die Wahrheit. - Weiter!

**Bernd:** Ich habe mich für uns dich aufgeopfert. Willst du meine Witwe werden?

**Steffi:** Hä?

**Bernd:** Ich meine, willst du vorher meine unverledigte Frau werden?

**Steffi zieht ihn hoch:** Dir kann man einfach nicht böse sein! Ja! *Küsst ihn.*

**Bernd:** Dann komm mit in mein Bettzimmer.

**Steffi:** Warum?

**Bernd:** Länger halte ich es nicht mehr aus. Sechs Stunden mit vier ausge ..., ausgeflederten Frauen. Das kostet übermenschliche Kräfte. Da baut sich ein Hochdruckgebiet auf.

**Steffi:** Dann komm. Ich werde dir mal die Luft raus lassen. *Zieht ihn rechts ab.*

**Ludwig:** Irgendwie geht mir auch die Luft aus. Ich muss gar nicht mehr hüpfen. Ich werde müde. *Setzt sich in den Schaukelstuhl, legt die Decke über sich, schläft ein.*

### 3. Auftritt

**Ludwig, Irma, Irene, Gerhard**

**Irma von hinten, sehr sexy angezogen Schleier:** So, der bunte Abend ist vorbei. Ich habe dafür gesorgt, dass unsere Männer noch mit Autogrammkarten schreiben beschäftigt sind. So können sie nur nach und nach hierher kommen. Ich hätte nicht gedacht, dass mein Alter das so gut hin bekommt. Ganz so abgestorben scheint er doch noch nicht zu sein. *Schaut auf die Uhr:* Jetzt müssten bald die Ersten kommen.

**Irene von hinten, sehr sexy angezogen, Schleier:** Schnell, Irma, verschwinde. Gerhard ist im Anmarsch.

**Irma:** Viel Glück! Und denk daran, Männer müssen leiden, wenn sie glücklich werden sollen. *Rechts ab.*

**Gerhard** *von hinten als Andrea Berg, ohne Schlinge am Arm:* Sind die Häschen schon da? Ah, da ist ja ein Osterhäschen. *Geht zu ihr:* Wie heißt du denn, mein Schneeglöckchen?

**Ludwig** *wacht auf, schaut erstaunt unter der Decke hervor.*

**Irene:** Ich bin die kleine Waldmaus. Ich knabbere gern an den Ohrchen.

**Gerhard:** Darf ich dich mal anknabbern?

**Irene:** Liebst du Frauen?

**Gerhard:** Ausschließlich!

**Irene:** Du bist doch eine Frau.

**Gerhard** *geht nahe an sie ran:* Aber nur äußerlich. Innen bin ich ein männlicher Vulkan. Wenn ich ausbreche, qualmen die Socken.

**Irene:** Warum hast du dich als Frau verkleidet?

**Gerhard:** Damit ich dich besser küssen kann. *Will sie küssen.*

**Irene** *wehrt ihn ab:* Bist du denn nicht verheiratet?

**Gerhard:** Nur bei Tage. Nachts hetzt meine Frau den Hund auf mich.

**Irene:** Du Armer! Liebst du deine Frau?

**Gerhard:** Schon! Aber bei meiner Frau kommt erst der Hund, dann ich. Er kriegt auch immer das größere Stück Fleisch. Auch ein Mann will mal hören, dass er ohne Geld geliebt wird.

**Irene:** Ich liebe dich.

**Gerhard:** Du bist so schön. Bei dir könnte ich auftanken. *Will sie küssen.*

**Irene** *wehrt ihn ab:* Ich glaube nicht, dass du ein Mann bist.

**Gerhard:** Ich könnte es dir beweisen.

**Irene:** Zieh dich aus.

**Gerhard:** Nichts, was ich lieber täte. *Zieht sich schnell bis auf die Unterhose aus.*

**Ludwig** *streckt weit den Kopf hoch, sieht mit Begeisterung zu.*

**Gerhard:** So, jetzt musst du dich auch ausziehen, mein Betthäschen.

**Irene:** Gern! *Schlägt den Schleier zurück.*

**Gerhard** *entsetzt:* Irene!

**Irene:** Los, komm mit, du läufiger Ersatzhund.

**Gerhard:** Wo gehen wir hin?

**Irene:** Irma hat uns ein Gästezimmer frei gemacht. Nach Hause kannst du ja eh nicht. Da beißt dir Hasso wieder in den Hintern.

**Gerhard:** Was, was hast du vor?

**Irene:** Jetzt werden wir mal deine leeren Testosterontanks wieder auffüllen. *Zieht ihn links ab.*

**Ludwig:** Werden Frauen heutzutage, wenn sie sich ausziehen, zu Männern? Das kommt sicher alles von der Erderwärmung. *Legt die Decke wieder über sich.*

#### 4. Auftritt

**Ludwig, Helmut, Walter, Luzia, Claudia**

**Walter, Helmut** *von hinten. Beide haben keine Spuren mehr von den Verletzungen: Walter ist als Roberto Blanco, Helmut als Heino verkleidet:* Endlich haben wir uns loseisen können. Die Weiber sind ja wie die Bienen am Honig an uns gehangen.

**Helmut:** Das war ein riesen Erfolg. Ich hätte nicht gedacht, dass die Frauen ihre Slips auf die Bühne werfen.

**Walter:** Meine Schwägerin hat mir sogar ihren Hausschlüssel gegeben. Den werde ich morgen meinem Bruder bringen. Der wird Augen machen.

**Helmut:** Wo sind denn nun die Abtanzmäuschen?

**Walter:** Gerhard scheint schon seine Fledermaus gefunden zu haben. Was er nicht braucht, hat er hier schon abgelegt.

**Helmut:** Der wird doch nicht alle vier Mäuse abgeschleppt haben?

**Luzia, Claudia** *von hinten, sehr sexy angezogen, Schleier.*

**Ludwig** *schaut erstaunt unter der Decke hervor.*

**Walter:** Ah, da kommen ja unsere Betthupferl. Heute Nacht werde ich nicht an meinen Rechen, äh, meine Frau denken.

**Helmut:** Ich auch nicht. *Geht zu Luzia:* Mit dir möchte ich mich mal wieder ohne Erfolgsdruck auf eine Nacht freuen können.

**Claudia** *geht zu Walter:* Roberto, du bist der Rechen meiner schlaflosen Nächte.

**Luzia:** Wer bist du?

**Helmut:** Ich bin Heino. Der König der Bärte, äh, Barden

**Luzia:** Heino, Liebling, wollen wir uns nicht auf die Couch setzen?

**Helmut:** Für dich lege ich mich auch hin. *Sie setzen sich auf die Couch.*

**Claudia:** Bist du wirklich Roberto?

**Walter:** Natürlich! So schwarz wie meine Haut, ist auch meine Seele. - Sollen wir zu dir gehen, meine kleine Mehlschwalbe?

**Claudia:** Das geht nicht, bei mir wird gerade das Schlafzimmer mit Leuchtfarbe gestrichen.

**Walter:** Warum?

**Claudia:** Damit man den Rechen nicht mehr sieht.

**Helmut umarmt Luzia:** Küss mich, du pfannenloser Engel.

**Luzia gibt ihm einen Kuss durch den Schleier.**

**Walter setzt sich auf einen Stuhl, zieht Claudia auf seinen Schoß:** Komm her, du Traum meiner schlaflosen Nächte. Roberto wird dir das schwarze Paradies zeigen.

**Claudia:** Seid ihr beiden nicht verheiratet?

**Helmut:** Nur auf dem Standesamt. Zu Hause sind wir vogelfrei.

**Walter:** Meine Frau ist ein Scheusal. Wenn ich ihr sage, dass ich sie liebe, glaubt sie mir nicht. Und wenn ich sage, dass ich sie nicht liebe, behauptet sie, ich würde lügen.

**Claudia:** Du armes Kerlchen. *Küsst ihn durch den Schleier.*

**Helmut:** Meine Frau ist nicht besser. Als ich ihr die Hand geküsst habe, hat sie mir die Bratpfanne auf den Kopf gehauen.

**Luzia:** Ihr müsst euren Frauen auch zeigen, dass ihr sie liebt.

**Walter:** Ich habe ihr Kontovollmacht gegeben. Gibt es eine größere Liebe?

**Helmut:** Ich habe ihr den Autoschlüssel von meinem neuen Mercedes gegeben und ihr einen eigenen Fernseher gekauft. Kann sich ein Mann noch mehr unterwerfen?

**Luzia:** Wie müsst ihr gelitten haben? *Küsst ihn durch den Schleier.*

**Walter:** Genau! Deshalb haben wir uns diese Nacht verdient. Einmal lieben, ohne Angst zu versagen.

**Helmut:** Willst du nicht mal deinen Schleier hoch machen?

**Luzia:** Nein, nein! Erst im Schlafzimmer.

**Helmut:** Ich freu mich schon auf dein schönes Willkommengesicht.

**Luzia:** Ich mich auf deines auch. Komm, mein kleiner Heino! *Steht auf.*

**Helmut:** Wo gehen wir hin, meine schöne Verführerin?

**Luzia:** Ins Wunderland. Dort trifft man oft alte Bekannte unter neuem Namen. *Zieht ihn links ab.*

**Walter:** Gehen wir auch ins Märchenland?

**Claudia:** Glaubst du noch an Märchen?



**Walter:** Wer nicht an Märchen glaubt, ist nicht verheiratet.

**Claudia:** Das stimmt. Männer erzählen oft Märchen, wenn sie vom Stammtisch nach Hause kommen.

**Walter:** Ja, weil Frauen sie hören wollen. Ich liebe meine Frau, aber manchmal könnte ich sie an die sieben Zwerge vermieten.

**Claudia:** Warum?

**Walter:** Damit sie weiß, wie schön es ist, wenn man nur einen Mann bedienen muss. Ich lese ihr jeden Wunsch von den Augen ab.

**Claudia:** Ich glaube, jetzt übertreibst du ein wenig.

**Walter:** Ja, schon. Im Schlafzimmer hat sie immer das Licht aus. Da sehe ich nicht, was sie sich wünscht.

**Claudia:** Das können wir gleich mal testen.

**Walter:** Was meinst du? Kommen die sieben Zwerge?

**Claudia:** Nein, aber Schneewittchen. Komm! *Zieht ihn links ab.*

**Ludwig:** Wenn ich das jemand erzähle, lassen die mich in die Klapsmühle einweisen. Der Roberto Blanco lässt sich im Bett von einer Frau mit Leuchtfarbe bemalen. Widerlich!

**Walter** *von draußen laut und entsetzt:* Claudia!

**Ludwig:** Heino haut einen Engel in die Pfanne. Die Kerle meinen auch, sie sind unwiderstehlich. Und die Weiber fallen auf jeden Schwätzer herein. Mir könnte das nicht passieren.

**Helmut** *von draußen laut und entsetzt:* Luzia!

**Ludwig:** Früher war das alles anders. Da ging man ins Bett, weil man müde von der Arbeit war. Heute arbeiten sie, damit sie im Bett müde sind. Hoffentlich komme ich auch noch zu meinem Schlaf. *Zieht die Decke hoch.*

## 5. Auftritt

**Irma, Manfred, Ludwig, Helmut, Walter, Gerhard, Bernd**

**Manfred** *von hinten ohne Halskrause als Olivia, geht etwas schwerfällig:* Es war gigantisch. Na, was sagt ihr, Männer? Nanu, wo sind die alle? Und wo sind die Mäuschen? Sag bloß, die Kerle haben meine süße Fledermaus auch mit vernascht?

**Irma** *von rechts, sexy verkleidet:* Oh, Welch ein Glanz in unserer ärmlichen Hütte. Olivia!

**Manfred:** Da bist du ja! Gefalle ich dir? *Geht aufreizend auf und ab.*

**Irma:** Schon! Die Show hast du toll gemeistert. Da merkt man eben, dass du ein Profi bist.

**Manfred:** Du hast dir die Show angesehen? Und was sagst du?

**Irma:** Du bist ein Traum. So einen Mann müsste man haben.

**Manfred:** Bist du noch ledig?

**Irma:** Manchmal bin ich völlig erledigt.

**Manfred:** Ich muss dir ein Geheimnis verraten.

**Irma:** Lass mich raten. Du bist gar nicht Olivia, du bist *Person aus Spielort*.

**Manfred:** Nein, viel besser! Ich bin Manfred.

**Irma:** Manfred? Der omnipotente Bürgermeister?

**Manfred:** Genau! Ich bin so geschlechtlich einsam. *Geht zu ihr*.

**Irma:** Du bist doch verheiratet.

**Manfred:** Aber nur dienstlich. Privat bin ich ein einsamer Wolf, der seine Wunden leckt.

**Irma:** Ich bin auch so einsam.

**Ludwig** *schaut erstaunt unter der Decke hervor*.

**Manfred:** Dann lass uns zusammen vereinsamen.

**Irma:** Liebst du deine Frau nicht mehr?

**Manfred:** Sie ist schwanger.

**Irma:** Von dir?

**Manfred:** Nein, sie hat mich mit Roberto Blanco betrogen.

**Ludwig:** Die auch? Das ist ja interessant. Das habe ich gar nicht gewusst.

**Irma:** Woher weißt du?

**Manfred:** Ich weiß es nicht mehr genau. Wahrscheinlich vom Pfarrer.

**Irma:** Vom Pfarrer?

**Manfred:** Dem hat sie es gebeichtet.

**Ludwig:** Wie kann man so etwas nur beichten? Spinnt die?

**Irma:** Wie sehr musst du gelitten haben?

**Manfred:** Du sagst es. Und ich Idiot habe ihr auch noch ein Geburtstagsgeschenk bei ALDI gekauft.

**Irma:** Diese Frau hat dich nicht verdient. Was hast du denn gekauft? Ein teures Parfüm?

**Manfred:** Sie wollte ja ein Pferd

**Irma:** Wer sagt das?

**Manfred:** Opa.

**Irma:** Der spinnt.

**Ludwig:** Welcher Opa? Von einem Pferd weiß ich gar nichts.

**Irma:** Opas darf man nicht alles glauben.

**Manfred:** Ich habe ihr drei String Tangas gekauft. Ich wollte mal was mit Gefühl schenken.

**Irma:** Das finde ich aber nett.

**Ludwig:** Tragen Pferde String Tangas?

**Manfred:** Außerdem habe ich für uns eine Weltreise gebucht. Ich habe noch ein wenig übriges Schwarzgeld.

**Irma:** Manfred! *Umarmt ihn spontan, lässt ihn dann wieder los.*

**Ludwig:** Manfred? Das ist doch nicht Manfred. Das ist doch der Transformator.

**Irma:** Und jetzt willst du dir bei mir Appetit holen?

**Ludwig:** Appetit? Da würde mir jeder Bissen im Hals stecken bleiben.

**Manfred:** Jeder Mann will geliebt werden, so wie er ist.

**Irma geht nah zu ihm:** Wie bist du denn?

**Ludwig:** Ungenießbar!

**Manfred:** Ich bin wie eine Kokosnuss. Harte Schale, saftiger Kern.

**Irma:** Man müsste die Schale mal aufbrechen.

**Manfred:** Brich, brich!

**Ludwig:** Mir wird schlecht.

**Irma:** Und wenn deine Frau kommt?

**Manfred:** Ich lasse mich eh scheiden.

**Irma:** Warum?

**Manfred:** Wegen Roberto Blanco.

**Ludwig:** Da sehe ich schwarz.

**Irma:** Bist du noch nie fremdgegangen?

**Manfred:** Nein, nur mit den Augen.

**Ludwig:** Mit den Augen! Das macht doch keinen Spaß. Das ist, wie wenn du vor einem Schweinebraten verhungerst.

**Irma:** Traust du deiner Frau das wirklich zu?

**Manfred:** Eigentlich nicht. Aber es gibt ja Zeugen dafür.

**Irma:** Welche Zeugen?

**Manfred:** Opa und den Pfarrer.

**Ludwig:** Ich habe noch nie etwas dem Pfarrer gebeichtet, was er nicht wissen soll.

**Irma:** Für wen hältst du mich denn?

**Manfred:** Für ein Fledermäuschen. *Umarmt sie.*

**Ludwig:** Mir sieht die mehr nach Flughund aus.

**Irma** *macht den Schleier hoch.*

**Manfred:** Irma?!

**Irma** *küsst ihn heftig ab.*

**Helmut von links, lange Unterhose, nackter Oberkörper:** Lass dich nicht stören, Manfred. Ich brauch nur etwas zum Nachladen. *Holt aus dem Schränkchen eine Flasche Sekt:* Luzia will, dass ich noch mal das Lied singe: Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen, steigen dem Gipfelkreuz zu ... *Links ab.*

**Manfred:** Helmut?

**Irma:** Er bekommt gerade seine erste Fledermaus - Flugstunde. *Küsst ihn.*

**Gerhard von links, große, bunte, kurze Unterhose, zerrissenes Unterhemd:** Lasst euch nicht stören. Ich brauche nur ein wenig Flugbenzin. *Holt aus dem Schränkchen eine Flasche Sekt:* Irene will, dass ich noch mal das Lied singe: ...Du warst der Wind in meinen Flügeln, hab so oft über dich gelacht, ich würd' es wieder tun mit dir heute Nacht. *Links ab.*

**Manfred:** Warum hast du eigentlich diese Verkleidung an?

**Irma:** Frauen sind schlauer als Männer. Sie zeigen es nur nicht immer. Wir wollen euch nicht in den Schlund der Depression stürzen.

**Walter von links, hält sich ein Handtuch um die Hüfte. Man sieht, wo er eingefärbt war, als er Roberto verkörperte:** Hallo, ich brauche nur ein wenig Rohöl. *Holt aus dem Schränkchen eine Flasche Sekt:* Claudia will eingeölt werden. Ich muss ihr noch mal das Lied singen: Ein bisschen Spaß muss sein, sogar mit meinem Mann daheim. *Links ab.*

**Manfred:** Walter?

**Ludwig:** Ich wusste gar nicht, dass Roberto scheckig ist.

**Irma:** Ich glaube, Walter macht gerade noch mal eine Dressurprüfung für den Hundeführerschein. So, komm, wir haben auch noch einiges zu besprechen.

**Manfred:** Bist du wirklich schwanger?

**Irma:** O Manfred! Sieht so eine schwangere Frau aus?

**Ludwig:** Ich würde sagen: ja.

**Manfred:** Du bist nicht ...?

**Irma:** Nein! Eine Frau hat zwar ihre Träume, aber dafür gibt sie nicht eine reiche Witwenrente auf.

**Manfred:** Ich bin manchmal ein Scheusal, was?

**Lioba:** Oh, nicht mehr als andere Männer auch. Komm und bring noch etwas zum Vorspülen mit, Viola! Und beeil dich! Die Fledermäuse fliegen nur nachts. *Aufreizend rechts ab.*

**Manfred** *holt aus dem Schränkchen eine Flasche Sekt, sucht dann in der Schublade:* Ich muss doch hier noch zwei Viagrapillen haben. *Nimmt die Schachtel:* Da waren sie doch drin. Lieber Gott! Die muss ich Opa als Schlaftabletten gegeben haben. – Egal, für eine Fledermaus reicht es. Die flattert ja mehr als sie fliegt. Mein Mäuschen, dein Fledermauserich kommt. *Rechts ab.*

**Ludwig:** Ist das eine Welt. Hat schon ein Kind von Roberto und jetzt kriegt sie bestimmt eins von Viola. Wenn ich das dem Pfarrer erzähle. Der arme Manfred. Der hat bestimmt von nichts eine Ahnung. Männer sind ja so naiv.

**Bernd** *von rechts, knappe Unterhose, offener Bademantel:* Sie will erst ein Kind von mir, wenn ich Bankdirektor bin. Und ich soll noch eine Flasche Sekt holen, damit mein Hirn wieder flüssig wird. Ich verstehe das nicht. Sex spielt sich doch nicht im Hirn ab. *Nimmt eine Flasche Sekt aus dem Schränkchen:* Sex ist eine Frage der Zimmertemperatur. Moment mal! Jetzt läuft mir Wasser ins Hirn. Ich arbeite doch gar nicht auf der Bank. Ich bin doch Ingenieur. Ich kann gar kein Bankdirektor werden. Na, warte! *Schnell rechts ab.*

## 6. Auftritt

**Ludwig, Georg**

**Georg** *von hinten, ziemlich zerzaust, Gewand zerrissen, etwas schmutzig, nur eine Sandale an, Perücke etwas verrutscht, atmet heftig. Blickt nochmal zur Tür hinaus, schließt sie dann, lehnt sich schwer atmend an die Tür:* Die Hölle muss heute Nacht ihre Tore aufgemacht haben.

**Ludwig:** Du siehst aus, als hättest du an der Stange mit einem Pferd getanzt.

**Georg:** Mach keine Witze. Beinahe wäre ich unter eine Dampfwalze geraten.

**Ludwig:** Hast du Berta getroffen?

**Georg:** Und wie!

**Ludwig:** Ja, wie sagt der alte Lateiner: Ein bisschen Spaß muss sein.

**Georg:** In der Fledermaus war sie nicht. Die hat da noch nie getanzt.

**Ludwig:** Nicht? Dann muss ich etwas verwechselt haben. Dann ist sie die Haushälterin von Heino.

**Georg:** Ich wollte schon zurück ins Kloster, da habe ich sie hinter dem Kriegerdenkmal getroffen.

**Ludwig:** Und, hatte sie die Kanonen geladen?

**Georg:** Sie ist gestolpert und auf mich gefallen. Ich bin alleine nicht mehr unter ihr hervorgekommen.

**Ludwig:** Ihr letzter Mann ist gestorben, weil sie sich im Schlaf aus Versehen auf ihn gewälzt hat. Sekudentod!

**Georg:** Sie kam allein auch nicht mehr hoch. Ich habe ganz laut das Kirchenlied gesungen: Aus tiefster Not schrei ich zu dir.

**Ludwig:** Beten hilft immer.

**Georg:** Und als ich dann gesungen habe „Wir sind nur Gast auf Erden“, kamen aus der Fledermausbar vier angetrunkene Stangentänzerinnen, weil sie dachten, der Sohn vom Bürgermeister sei zurückgekommen.

**Ludwig:** Die zwei Lieder muss ich mir merken.

**Georg:** Die vier Frauen haben sie dann angehoben, dass ich hervorkriechen konnte.

**Ludwig:** Willst du dich immer noch restaurieren lassen?

**Georg:** Nie mehr! Heute noch gehe ich zurück ins Kloster. Oder wie der Lateiner sagt: *Errare humanum est*, abgekürzt: Ehe. *Wankt hinten ab*.

**Ludwig:** Ach was. Jetzt ziehe ich mich um. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Ich werde ich mir auch eine Fledermaus suchen. Die zwei Lieder kann ich auswendig. *Nimmt eine Flasche Sekt aus dem Schränkchen:* Auch in einem alten Nest können noch frische Eier ausgebrütet werden. *Links ab*.

**Vorhang**

Dieses Produkt ist urheberrechtlich geschützt. Unerlaubte Vervielfältigungen jeglicher Art, unerlaubtes Abschreiben und/oder Bearbeiten, unerlaubtes Verleihen/Vermieten des Stückes sowie unerlaubtes Aufführen sind strengstens untersagt und werden bei Nichtbeachtung dieser Bestimmungen als Verstoß gegen das Urheberrecht zivil und/ oder strafrechtlich verfolgt.

Alle Rechte an der Handlung, der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk – und Fernsehübertragungen sowie das Recht zur Aufführung sind allein dem Reinehr-Verlag vorbehalten.

Sie erhalten per Mail das Stück zugeschickt und können sich für eine Verlagsgebühr von 50,00€ die erforderlichen Rollenhefte für das Stück kopieren. Die Verlagsgebühr ist innerhalb von acht Tagen nach Eingang des Mails auf das Konto des Autors zu überweisen. Bitte beachten Sie, **dass in den Kosten für den Rollensatz keine Kosten für eine Aufführung enthalten sind**

Der Autor ist verpflichtet, die Zusendung der Rollenhefte an den Reinehr- Verlag zu melden. **Bitte geben Sie mir dazu Ihre Kundennummer beim Reinehr-Verlag – falls vorhanden – und die Aufführungsdaten bekannt.**

**Bitte beachten Sie, dass Sie als Veranstalter die Aufführungsdaten zusätzlich persönlich an den Reinehr – Verlag melden müssen. Der Verlag erteilt Ihnen hierauf die Aufführungsgenehmigung. Die Abrechnung der Aufführungen erfolgt über den Reinehr - Verlag. Die Abrechnungsformulare werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.**

Erich Koch

Am Berghof 73

88630 Pfullendorf

Tel.: 07552-936942

[erich.ko@web.de](mailto:erich.ko@web.de)

[www.erich-koch-online.de](http://www.erich-koch-online.de)